

wir langnauer

leben in der gemeinde langnau am albis

In der Heftmitte
**KULTUR-
AGENDA
2019**
zum Herausnehmen

Miteinander

Respekt für alle

Vereinsleben – zu Pferd,
zu Fuss oder mit der Stimme

Langnauer Olympionikin U18
in Buenos Aires

150 Jahre Wildnispark Zürich
Langenberg

ZEITUNG

editorial zum inhalt

Dorf aktuell	3 – 4
Gemeindehausgeflüster	5 – 7
Leitartikel	8 – 9
Kolumne	10
Kultur & Freizeit	10 – 11
Aus der Schule geplaudert	12 – 13
Turbine Theater	14 – 15
Vereinsleben	16 – 17
Natur & Umwelt	18 – 19
Jugendarbeit	20
Sportschau	21
Chileglüt	22
Langnau & die Welt	23
Wirtschaft & Gewerbe	24 – 25
Agenda & Adressen	26 – 27
Wir Langnauer	28

impressum

Herausgeberin

Politische Gemeinde Langnau am Albis

Redaktionsteam

Chefredaktion: Susanne Thurnes &

Nino Kündig

Rolf Ebnöther

Jörg Häberli

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Martin Kilchenmann

Bernhard Schneider

Steffi Siegenthaler

Carmen Staudenrausch

Peter Vettiger

Kontaktadresse

Gemeindeverwaltung-Präsidielles

Neue Dorfstrasse 14, 8135 Langnau am Albis

Tel. 044 713 55 21

E-Mail: wirlangnauer@langnau.ch

Inserateannahme und Druck

Ebnöther Joos AG

Sihltalstrasse 82, 8135 Langnau am Albis

Telefon 043 377 81 11

E-Mail: info@ebnoetherjoos.ch

Layout & Gestaltung

Polytrop Intermedia, 8134 Adliswil

E-Mail: mail@polytrop.ch

Auflage

3'700 Exemplare, gratis an alle

Haushaltungen in Langnau am Albis

Die nächste Ausgabe erscheint

Mitte April 2019

Redaktionsschluss

Sommer-Ausgabe:

5. Februar 2019

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier, FSC, Co₂ neutral

Legal Disclaimer: Alle Artikel und Beiträge unterliegen dem Urheberrecht. Beiträge welche namentlich gekennzeichnet sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Für sie ist allein der jeweilige Autor verantwortlich.

Liebe Langnauerinnen und Langnauer

Mobilität hat ihre Grenzen in unserer unaufhaltsam wachsenden Bevölkerung, insbesondere die individuelle Bewegungsfreiheit ist bereits heute massiv eingeschränkt – das, liebe Leserinnen und Leser, ist natürlich nichts Neues, werden Sie sagen. Mit Mobilität ist jedoch im Allgemeinen der Strassen- und Schienenverkehr gemeint und die muskelbetriebene Mobilität meist ausgenommen. Es werden allerdings Stimmen laut, welche die persönlichen Freiheiten im täglichen Leben zunehmend gefährdet sehen. Jetzt erst recht gehts ums Eingemachte!

Mit dem Erwachen der Natur und der Lebensgeister im Frühling wächst auch wieder das Verlangen nach draussen, nach Natur und Bewegung. Unser Themenhauptgewicht richtet sich deshalb auf die Spazier- und Wanderwege in unserer Gemeinde, allen voran der meist begangene Sihluferweg. Wo im Strassenverkehr in erster Linie Fahrzeuge mit zwei, drei, vier und mehr Rädern verkehren, wird es auf den Fusswegen erst richtig exotisch; auf Pfaden, meist um ein Vielfaches schmaler als die asphaltierten Strassen, tummeln sich Wanderer jeden Alters, streunende Hunde mit oder ohne Besitzer, Radrennfahrer, Jogger, spielende Kinder, Familienverbände mit oder ohne Kinderwagen, stolze Reiter hoch zu Ross, Skateboardfahrer, verliebte Paare und verträumte Tagediebe und Philosophen – allesamt auf dem selben Terrain!

Jeder Verkehrsplaner, damit beauftragt dieses Durcheinander zu regeln, wäre hoffnungslos überfordert. In diesem anarchisch anmutenden Lebensraum kann nur ein ungeschriebenes Gesetz wirken, diesen Flohzirkus zu bändigen; das Gesetz des gesunden Menschenverstandes. Verständnis, Toleranz und Mitgefühl gegenüber unseren Mitmenschen und der Natur sind gefragt. Die entbrannten Diskussionen über Verbote und Gesetze auf unseren Fusswegen erscheint wie ein Spiegel unserer Zeit zu sein und zeigt die grosse Herausforderung des Zusammenlebens auf unserem immer kleiner werdenden Planeten im Mikrokosmos unserer kleinen Gemeinde.

Im Übrigen fällt es für einmal besonders schwer, in dieser vielseitigen Frühjahrsausgabe die so zahlreichen, spannenden Themen im Einzelnen hervorzuheben. Darum, liebe Leserinnen und Leser, lassen Sie sich Zeit und tauchen Sie selbst in die kulturelle Vielfalt unseres Dorfes ein. Wir wünschen Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Nino Kündig für das Redaktionsteam



dorf aktuell

Nach einer rund siebenmonatigen Umbauphase steht für die Langnauer Bevölkerung eine schöne, moderne Migros-Filiale mit erweitertem Sortiment bereit. Als Mehrwert bietet sich der Kundschaft neu auch eine angegliederte Denner-Filiale an. Das Konzept erinnert an die Filiale beim Park im Grünen in Rüschlikon.

Migros Langnau: Zwei M moderner

Eine Reportage über die Eröffnungstage, von Bernhard Schneider

Die Vorbereitungen – die Vorfreude

Am Mittwoch, 28. November, also dem Tag vor der Wiedereröffnung, herrscht emsiges Treiben wie in einem Ameisenhaufen im und um den Laden: Dekorateurs, Sanitäre, Elektriker, Lieferanten und Ladenangestellte kommen praktisch im Minutentakt bei Burhan Jasari, dem Filialleiter, vorbei. Der nimmt es aber gelassen, organisiert, zeigt und gibt Anweisungen. «Wir sind im Plan drin, aber im Moment ist es etwas herausfordernd, alles gleichzeitig zu koordinieren», meint er. Keine Hektik, aber gespannte Vorfreude spürt man auch im ganzen Team. Die acht MitarbeiterInnen vom «alten» Team sind alle zurück, vier Neue werden dazu kommen.

Der Filialleiter, seit 2016 hier in Langnau, fasst die Situation zusammen: «Wir freuen uns, Langnau hat endlich seine Migros wieder. Wir haben ein modernes Ladenkonzept, sparen Energie mit den neusten Kühlsystemen, zum Beispiel auch bei den Molkereiprodukten. Wir haben ein frisches Sor-

timent, ein gutes Team und bieten den KundInnen neu bis 45 Parkplätze entlang der Strasse und in der Garage. Zudem haben wir das moderne Self-Scanning und einen Denner als Ergänzung.»

Es ist soweit: Wiederöffnungstag

Donnerstag, 7.30 Uhr. In der Garage wird noch Licht justiert und der Boden gereinigt. MitarbeiterInnen beider Geschäfte huschen herum für die letzten Vorbereitungen, Ballone müssen noch aufgeblasen und montiert werden. Um 8 Uhr ist alles bereit. In der Mall werden die ersten KundInnen mit frischem Vitaminsaft «migros-seits» und Lindor-Kugeln «denner-seits» freundlich begrüsst. Dann öffnen sich die Türen. Die ersten KundInnen sind die «altbekanntten», treuen Migros-Kunden, meist ältere Personen aus dem Quartier, die sehnsüchtig auf die Wiedereröffnung gewartet haben. Bald kommen aber erste, neugierige Schulkinder (Motto: Ab, ab in die Schule) und Mütter mit Kindern dazu. Alle Vor-

begehenden werden am Kafi-Velo vor dem Laden mit vorzüglichem Kaffee begrüsst. Dort kommen mit zufriedenen Gesichtern aber auch der regionale Verkaufsleiter der Migros und sein Kollege von Denner zu einem Schwatz vorbei.

Im Innern präsentiert sich der Kundschaft auf neu 600 Quadratmetern ein wirklich grosszügig gestaltetes Ambiente und ein breiteres Sortiment an Lebensmitteln. Einzelne Kunden fragen das zahlreich anwesende Personal nach Artikeln, die sie nicht finden. Zwei Kassen sind in Betrieb, daneben am Self-Checkout ist es noch ruhig. Hier befindet sich auch eine neue Abholstelle, ein PickMup für Online-Bestellungen vom hauseigenen Le Shop zum Beispiel, aber unter anderem auch von grossen Elektronikanbietern wie Digitec oder Brack.ch. Die Elektriker, die im Backstage immer noch arbeiten, machen Znüni-Pause.

Kurz vor 12 Uhr. Zu den Parkplätzen wird man nun eingewiesen von einer Verkehrskadette. Im Eingangsbereich stehen viele

Leute, ein fröhliches «Hallo zämä, au da?» tönt immer wieder in die Runde. Draussen herrscht Hochbetrieb, orangefarbene Ballone wechseln den Besitzer und am Grillstand verpflegen sich Kunden, Arbeiter und Passanten mit Wurst und Getränk. Ein Teil des Migros-Personals macht hier auch Mittagspause.

Eine erste Bilanz

Nach drei Tagen mit Eröffnungsevents und Rabatten beruhigt sich das Geschehen etwas. Am Samstagnachmittag ist der Laden nochmals gut besucht. Filialleiter Jasari ist zufrieden mit den drei Tagen: «Wir sind alle müde, aber erleichtert und sehr zufrieden, es gab kaum leere Regale und überall gute Feedbacks.» Ein Wassereinbruch am Morgen wurde überbrückt, mehr als 1200 Würste gingen über Mittag weg und Jasari hofft, dass der gute «erste Eindruck» bei allen möglichst lange anhalten möge, auch wenn wieder Alltag einkehrt. Und unsere Bilanz? Einkaufen in Langnau ist ab sofort mindestens ein M attraktiver!

Häberling Treuhand AG

8135 Langnau am Albis Tel. 044 713 18 15

Mitglied TREUHAND | SUISSE



- ▶ Buchhaltungen
- ▶ Revisionen
- ▶ Steuerberatungen

- ▶ Testamente
- ▶ Gesellschaftsgründungen
- ▶ Unternehmensberatungen



Das Team der neuen Praxis am Wolfgraben am Tag der offenen Tür

Ein Sonntagmorgen im nebligen November, die sonst ruhige Wolfgrabenstrasse ist stark belebt, Autos fahren zu, aber viele kommen gesundheitsbewusst zu Fuss. Was ist los? Die neue Praxis am Wolfgraben stellt heute das zum Teil neue Team und die neuen Räumlichkeiten mit einem Tag der offenen Tür vor.

Tag der offenen Tür – Praxis am Wolfgraben

Bernhard Schneider

Das Interesse am Besuchstag ist gross, die Erwartungshaltung und die Vorfreude, dass Langnau nun eine topmoderne Gemeinschaftspraxis mit Fachärzten erhält, auch. So trifft man in den warmen, hellen Räumen viele bekannte Gesichter, die sich selber ein Bild von der neuen Praxis machen möchten, wohl bevor sie ein erstes Mal als Patient oder Patientin die Praxis betreten. Das Wartezimmer ist bereits heute voll besetzt, nur diesmal noch mit Leuten, die freudig die feinen Häppchen vom aufgestellten Apéro geniessen. Daneben führen die drei anwesenden Ärzte und Ärztinnen die Besucher und Besucherinnen in kleinen Gruppen durch ihr «Reich», Dr. med. Florian Buck, Radiologe, wird erst am Nachmittag dazu stossen. Dr. med. Hansueli Späth betreibt weiterhin seine Praxis für Hausarztmedizin, Dr. med. Aline Buck eine Hausarztpraxis und Dr. med. Maria Rechfeld eine Praxis für Kardiologie.

Am Empfang begrüssen drei Damen mit MPA-Ausbildung, darunter die langjährige Mitarbeiterin Frau Eva Pilinsky, die Gäste – ab Montag dann die Patienten und Patientinnen. Die Langnauer Bevölkerung ist damit, entgegen dem Trend an vielen anderen Orten, in Sachen Hausärzte sehr gut bedient, auch mit den neuen «Angeboten» von Dr. Elma Wasem und der Gemein-

schaftspraxis von Herrn Dr. Bonfiglio.

Eine Woche später stellt sich Dr. Späth noch unseren Fragen:

Wie ist der Besuchstag aus Ihrer Sicht verlaufen?

Wir alle sind überwältigt vom Erfolg des «Tag der offenen Tür». Sicher haben wir damit gerechnet, dass einige «Gwunderi» vorbei kommen. Der Ansturm hat uns jedoch überrascht. Von morgens 10 Uhr bis nachmittags um 17 Uhr hat der Besucherstrom kaum abgenommen. Die Feedbacks zur neuen Praxis am Wolfgraben waren fast durchwegs nur positiv!

War der Umzug problemlos?

Von der alten Praxis an der Höflistrasse wurde, beziehungsweise wird, nur wenig, vor allem meine persönlichen Ausrüstungen und die Krankengeschichten, gezügelt. Die Arztpraxis am Wolfgraben ist fast gänzlich neu und zeitgemäss modern ausgestattet.

Wie sind die Erfahrungen, nach einer Woche?

Die erste Arbeitswoche war intensiv. Wie immer, wenn vieles neu und ungewohnt ist, braucht alles mehr Zeit. Das Team, MPA und ÄrztInnen, muss sich zuerst finden, die Abläufe müssen einge-

spielt werden, Automatismen entstehen. Es ist somit eine zwar anstrengende, aber auch spannende Startphase!

Eventuell noch ein Satz zu den Umgebungsarbeiten und dem Bezug der Wohnungen?

Die Wohnungen können etappenweise ab Mitte Januar 2019 bezogen werden. Zur Zeit praktizieren wir noch zwischen Erdhügeln und Baulärm. Das stört aber nicht. Sicher ergänzt die neue Arztpraxis das Projekt «altersgerechtes Wohnen» ideal.

Ärzte in Langnau

Dr. med. Antonio Bonfiglio
Heuackerstr. 3
044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben
Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Aline Buck
Dr. med. Maria Rechfeld
Dr. med. Hansueli Späth
Wolfgrabenstrasse 4b
044 713 05 05

Dr. med. Elma Wasem-Schorr
Neue Dorfstr. 13
044 713 01 01

◆◆◆ Direkt bei der Migros ◆◆◆



Zahnarztpraxis
Dr. Lange

Dr. med. dent. Andreas Lange
SSO
Rüthaldenstrasse 1
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 32 10
info@dr-lange.ch

Termine nach Vereinbarung
(auch Randzeiten)

Unser Leistungsspektrum:

- Allgemeine Zahnmedizin
- Prophylaxe und Dentalhygiene
- Implantate
- Ästhetische Zahnmedizin
- Bleichen, Zahnschmuck
- Behandlung von Kopf-, Kiefer-Gesichtsschmerzen
- Kinderbehandlung
- Schuluntersuch




Besonderheiten:

- Digitales Röntgen für reduzierte Strahlendosis
- Invisalign® – die transparente Zahnspange
- Die Praxis ist rollstuhlgängig

www.dr-lange.ch



Gemeindegasthaus- geflüster

Neues aus dem Gemeindehaus

Adrian Hauser, Gemeindeschreiber

Die Polizei Adliswil-Langnau hat ihren Betrieb am 1. Januar 2019 aufgenommen

Die gemeinsame Polizei Adliswil-Langnau ist seit 1. Januar 2019 in Langnau am Albis unterwegs. Da der Redaktionsschluss dieser Ausgabe vor der Betriebsaufnahme war, wird erst in einer nächsten Ausgabe über die neue Gemeindepolizei im Sihltal berichtet werden.

Gemeindegasthaus – Mobile first und intuitive Benutzerführung

Die Webseite der Gemeinde www.langnauamalbis.ch ist am Dienstag, 13. November 2018 auf das i-CMS 7 umgestellt worden. Sie hat ein völlig neues Erscheinungsbild erhalten und bietet eine neue Dimension hinsichtlich der Benutzerführung mit Smartphones.

Mit dem i-CMS 7 der i-web passen sich die Inhalte der Webseite automatisch optimal an kleine und grosse Bildschirme an. Dies bietet den Benutzerinnen und Benutzern einen maximalen Komfort: Dank automatischen Verlinkungen zwischen zusammengehörenden Inhalten finden Sie intuitiv und mit wenigen Fingertipps oder Klicks, was Sie suchen.

Legislaturziele

Der Gemeinderat und die Schulpflege haben ihre Legislaturziele für die Amtsdauer 2018 – 2022 erarbeitet. Die Publikation erfolgt auf der Homepage der Gemeinde Langnau am Albis.

Weitsichtige Planung der öffentlichen Bauten

und Anlagen im unteren Dorfteil

Gemeinderat und Schulpflege entwickeln im Unterdorf eine gemeinsame Immobilienstrategie, welche sie an der GALA im Oktober 2019 der Bevölkerung vorstellen werden.

Im unteren Dorfteil besitzt die Gemeinde verschiedene Liegenschaften im Finanz- und Verwaltungsvermögen. Die Gebäude befinden sich innerhalb des Perimeters Höflistrasse, neue Dorfstrasse, Breitwiesstrasse und Heuackerstrasse.

Welche Instandsetzungsmassnahmen bei den Liegenschaften und Anlagen stehen an? Wie sieht der Raumbedarf der Schule und der Gemeinde in den nächsten Jahren aus? Wie wird oder soll sich die Gemeinde mittelfristig entwickeln? Mit diesen Fragen und einigen mehr beschäftigen sich der Gemeinderat und die Schulpflege seit längerer Zeit. Der Fokus der laufenden Planung liegt bei der Entwicklung des Unterdorfs im Zeithorizont bis 2030. Die Schulanlage, das Hallenbad, der Werkhof und das Gemeindehaus befinden sich in einem zusammenhängenden Perimeter. Schrittweise wird für dieses Gebiet eine Immobilienstrategie erarbeitet. Die Datenerhebung und ein Objektrating sowie die Grundstrategie sind in der Amtsdauer 2014 – 2018 erfolgt. In der neuen Amtsdauer gilt es nun, mit der strategischen Planung, der Nutzwertanalyse und den Variantenentscheidungen fortzufahren. Das Resultat soll in einer Objektstrategie abgebildet werden. Daraus leitet sich die Priorisierung und der Investitionsplan ab. Unter anderem

wurde im Bereich der Turnhalle Im Widmer und der Tagesstrukturen ein klarer Handlungsbedarf ausgewiesen. Zu klären ist, welcher Hallenbedarf im Detail besteht und welche Form sich eignet. In die Planung miteinbezogen werden auch verschiedene Optionen mit dem Hallenbad. Für die konkrete Projektierung einer ersten Etappe soll der Gemeindeversammlung vom 12. Dezember 2019 Antrag gestellt werden. An der kommunalen Gewerbeausstellung GALA vom 18. bis 20. Oktober 2019 sollen die Vorlagen an die Gemeindeversammlung und die Immobilienstrategie vorgestellt werden.

Projekt Gemeindeordnung 2022

Aufgrund des neuen Gemeindegesetzes, in Kraft seit 1. Januar 2018, haben die Gemeinden ihre Gemeindeordnungen an die neue kantonale Gesetzgebung anzupassen. Der Gemeinderat Langnau am Albis hat die Gemeindeordnung totalrevidiert und zur Vernehmlassung frei gegeben. Bevölkerung, Parteien und Behörden sind eingeladen, sich bis 28. Februar 2019 mittels Stellungnahme an der Vernehmlassung zu beteiligen.

Die Meinung der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, der Behörden und Parteien ist dem Gemeinderat wichtig!

Die Vernehmlassung basiert auf folgenden Unterlagen:

- Entwurf Gemeindeordnung 2022 (synoptische Darstellung)
- Erläuterungen zur Totalrevisi-

sion der Gemeindeordnung

- Fragebogen Vernehmlassung

Diese Unterlagen können Sie unter www.langnauamalbis.ch (Direktlinks auf der Startseite) einsehen beziehungsweise herunterladen. Wer keinen digitalen Zugang hat, kann die Unterlagen bei der Infothek, Tel. 044 713 55 11 beziehen.

Für die Stellungnahme steht ein Fragenbogen zur Verfügung, welcher bis spätestens am 28. Februar 2019 einzureichen ist an:

Gemeindeverwaltung
Abteilung Präsidiales
Neue Dorfstrasse 14
8135 Langnau am Albis
gemeinderatskanzlei@langnau.ch

Der Gemeinderat freut sich auf eine rege Teilnahme.

Erhöhung Steuerfuss

An der Gemeindeversammlung vom 13. Dezember 2018 ist das Budget genehmigt und der Steuerfuss für das Jahr 2019 auf 106 Prozent (2018: 102 %) festgelegt worden. Ferner ist die Verordnung über den mittelfristigen Ausgleich der Erfolgsrechnung genehmigt worden.

Die nächsten Gemeindeversammlungen finden am **Donnerstag, 13. Juni 2019** und **Donnerstag, 5./12. Dezember 2019** statt.

Wohn- und Pflegezentrum Sonnegg

Der Eingangsbereich und die Gastronomie sind neu gestaltet worden. Seit der zweiten Jahreshälfte 2018 erstrahlen diese beiden Bereiche in neuem Glanz.

Neue Gemeinderäte 136 Tage im Amt

Gemeinderat Patrick Grassler (SVP) im Interview mit Peter Vettiger.
Gemeinderat Beat Husi (CVP) im Interview mit Jörg Häberli

Patrick Grassler (SVP) Ressort Soziales und Gesundheit

Als Bürger bin ich Ihnen sehr dankbar, dass Sie sich für das Gemeinderatsamt zur Verfügung stellen.

Was hat Sie motiviert sich für dieses Amt zur Verfügung zu stellen? Ist es Ihr erstes Exekutivamt?

Als SVP-Sympathisant und späteres Partei- und Vorstandmitglied der Langnauer SVP wollte ich nicht nur kritisieren, sondern in der Gemeinde auch selbst mitwirken und mitgestalten. Mein Gemeinderatsmandat ist mein erstes Exekutivamt.

Sie sind jetzt 136 Tage im Amt. Wie sieht Ihre erste Bilanz aus?

Meine erste Bilanz ist sehr positiv, ich verbrachte sehr viel Zeit mit Lesen und Verstehen, musste auch all die verschiedenen Abläufe und die sehr zahlreichen Institutionen rund um mein Ressort kennenlernen. Es ist mir ein wichtiges Anliegen, dass ich als politischer Verantwortlicher meines Ressorts dem Bürger die Abläufe und Entscheide richtig, ein-

fach und verständlich kommunizieren kann. Dabei wurde ich bestens von den MitarbeiterInnen der gesamten Verwaltung unterstützt. Ich bin sehr dankbar dafür, dass ich auf solch kompetente Fachleute zurückgreifen kann.

Wie gelingt die Integration und das Teambuilding verschiedener Menschen mit verschiedenen politischen Standpunkten im Gemeinderatsgremium?

Die Integration und Aufnahme im Gemeinderat erlebte ich viel positiver, als ich es erwartet hätte. Es herrscht eine gute Atmosphäre mit gegenseitigem Respekt. Es wird viel mehr sachlich als parteipolitisch diskutiert.

Wie sieht die Unterstützung beim Einarbeiten in die Gemeindeabläufe aus?

Ich erhielt seit Beginn meiner Gemeinderatsstätigkeit vor 136 Tagen sehr gute Unterstützung von den motivierten und absolut kompetenten MitarbeiterInnen und Kommissionen meines Ressorts; dies hat



Patrick Grassler

mir den Einstieg in mein Amt sehr erleichtert.

Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem Ressort «Soziales und Gesundheit»?

Sie werden es kaum glauben, dass ich als SVP-Vertreter das Ressort «Soziales und Gesundheit» als Wunschabteilung auf meiner Liste hatte und dies auch nach 136 Tagen immer noch der Fall ist. Ich bin sehr gut angekommen in meinem Ressort, fühle mich wohl und bin sehr motiviert.

Was sind, nebst den Steuererhöhungen im Allgemeinen, die ersten anstehenden Projekte und Herausforderungen in Ihrem Ressort?

Der demografische Wandel mit der immer älter werdenden Bevölkerung stellt natürlich für unser Ressort und die Gemeinde eine grosse Herausforderung dar. Ich denke da an die stetig zunehmenden Sozialausgaben und die Betreuung der älteren Leute. Mit der Erstellung der Alterswohnungen am Wolfgraben haben wir einen ersten wichtigen Schritt gemacht. Als nächstes steht die Planung und Verwirklichung der grösseren Alterssiedlung «Wohnen im Alter Langmoos» an, ein weiterer wichtiger Schritt für unsere älter werdende Bevölkerung.

Sorgen macht uns die Entwicklung, wonach immer mehr junge Erwachsene (18 bis 25 Jahre) von der wirtschaftlichen Sozialhilfe abhängig sind. Viele dieser jungen Erwachsenen verfügen über keinen Berufsabschluss, haben aber oft hohe Schulden und wissen kaum den Alltag mit Haushaltsführung, Geld einteilen und so weiter zu bewältigen. Um zu verhindern, dass sie für

den Rest ihres Lebens vom Staat abhängig bleiben, muss relativ viel Zeit und Geld in ihre Unterstützung, zum Beispiel begleitetes Wohnen und Ausbildung, investiert werden.

Welches sind die dringendsten Aufgaben, die in unserer Gemeinde in Angriff genommen werden müssen?

Die Totalrevision respektive Anpassung der Gemeindeordnung, muss gemäss kantonalen Weisungen, bis spätestens Ende 2021 erfolgen, sowie die Revision unserer Bau- und Zonenordnung sind wichtige Projekte für den Gemeinderat in dieser Legislatur. Ich bin froh darüber, dass die auch von mir im Wahlkampf geforderte Totalrevision der Bau- und Zonenordnung ebenfalls als wichtiges Legislaturziel aufgenommen wurde.

Wie stellen Sie sich Langnau in 20, 30 Jahren vor?

Immer noch schön oder noch schöner als heute, mit viel Naherholungsmöglichkeiten im Sihlwald, im Albisgebiet und im Tierpark. Damit können wir die hohe Lebensqualität für BewohnerInnen aller Generationen von Langnau erhalten oder gar verbessern. Ich wünsche mir auch, dass der ÖV noch verbessert werden kann, damit unsere Verbindungen zur Stadt und die umliegenden Gemeinden noch einfacher wird und unsere Gemeinde damit zu einem noch attraktiveren Standort wird.

Eine Fusion mit einer angrenzenden Gemeinde sehe ich nur als Notfallszenario und hoffe natürlich, dass dies nie notwendig sein wird und wir unsere Eigenständigkeit noch lange behalten können.

Heilmittel,
Naturkosmetik
und gesunde
Ernährung.

Rundum natürlich beraten
an der Neuen Dorfstrasse 20a
in Langnau am Albis
Mo. bis Fr. 08:30 – 19:00 Uhr
Sa. 08.30 – 17:00 Uhr



ALBIS DROGERIE
LANGNAU

albisdrogerielangnau.ch

Goloy33
Beratungstag
25.01.2019



Beat Husi

Beat Husi (CVP) Ressort Finanzen und Steuern

Unser neuer Finanzvorsteher und Vizepräsident Beat Husi zeigt im lebhaften Gespräch eine hohe Motivation und Begeisterungsfähigkeit für seine neue Aufgabe, für die ihn die StimmbürgerInnen mit einem sehr guten Resultat ausserkoren haben.

Beat Husi, Jahrgang 52, verheiratet, Vater zweier Söhne, Grossvater, Mitglied der CVP, gross geworden und verwurzelt im aufgeschlossenen katholischen Zürcher Milieu, hat eine lange Karriere als Verwaltungsjurist hinter sich, gekrönt mit dem Amt des Staatsschreibers, welches er 23 Jahre inne hatte und als seinen Traumjob bezeichnet. Regierung und Parlament haben ihre Wertschätzung mit je einer nachhallenden Abschiedsfeier kund getan. Ich habe Beat Husi einige Fragen gestellt.

Herr Husi, als Bürger bin ich Ihnen dankbar, dass Sie sich für dieses Milizamt zur Verfügung gestellt

haben. Mit Ihrem Hintergrund ist das ein Glücksfall für uns.

Trotzdem die Frage: Sie haben hunderte von Sitzungen hinter sich. Warum jetzt noch weiter sitzen und nicht Schreiner- oder Kochkurse besuchen?

Es gibt drei Gründe: Gar nichts machen, geht nicht. Es muss etwas sein, was mir Spass macht und ich kann. Es muss auch anderen etwas bringen. Die kommunale Ebene ist spannend, weil da vieles gestaltbar ist, und das Schöne am Finanzsektor ist, dass ich mich in vielen Kommissionen und Ausschüssen einbringen kann, welchen ich von Amtes wegen angehöre. Die Arbeit besteht bei weitem nicht nur aus sitzen.

Welches sind die dringendsten Aufgaben, die in unserer Gemeinde in Angriff genommen werden müssen?

Das sind in erster Linie Infrastrukturprojekte, die im Rahmen der Ortsplanungsrevision koordiniert werden sollen. Dazu gehören die Turnhallen, das Gemeindehaus, die Schulen, die Hortstrukturen und so weiter. Auch die nicht sichtbare Infrastruktur bedarf da und dort der Erneuerung. Wir sollten das al-

les nicht auf die nächsten Generationen verschieben. Die Frage, ob wir uns das jetzt leisten können, ist oft zu kurzfristig gedacht. Leider haben wir die Entwicklung rund um den Bahnhof aus der Hand gegeben, was uns mittelfristig wohl mehr kostet.

Rundherum können Gemeinden den Steuerfuss senken. Wir müssten ihn erhöhen. Wie sinnvoll ist eigentlich der Steuerwettbewerb?

Bestimmt ist es sinnvoll, dass sich eine Gemeinde überlegen muss, wie sie ihr Geld verantwortungsvoll ausgeben kann. Die Finanzen von einer Zentrale zugeteilt zu erhalten, schmälert das Verantwortungsgefühl und die Autonomie. Die Steuererhöhungen sind bedingt durch die Abnahme der Steuerkraft, die fehlenden juristischen Personen, die älter werdende Bevölkerung, die weniger Steuern bezahlt und die steigenden Pflegekosten.

Die finanziellen Ausgangslagen der Gemeinden sind verschieden, aber die zu erbringenden Leistungen sind dieselben. Der Finanzausgleich federt dies etwas ab. Unser Ziel ist es, unterhalb der kantonalen Mitte von 110% zu bleiben und nicht mehr ins Vermögenssub-

strat eingreifen zu müssen.

Wo sehen Sie Sparpotential, was ist verzichtbar, was müsste ausgebaut werden?

Selbstverständlich muss man auf die Kasse schauen, aber die Lebensqualität soll dabei nicht geschmälert werden. Wenn es einmal wirklich ganz hart auf hart kommen sollte, müsste man über das Hallenbad nachdenken und mit anderen Gemeinden Synergien suchen.

Wie stellen Sie sich Langnau in 20 Jahren vor? Gibt es Grenzen des Wachstums?

Noch ein moderates gezieltes Wachstum ist möglich. Die Raumplanungsstrategie heisst Verdichtung.

Wie beurteilen Sie die Verkehrssituation in unserem Dorf?

Da gibt es keine wirkliche Option. Die Neue Dorfstrasse kann kaum entlastet werden, weil eine Umfahrungsstrasse keine Möglichkeit ist.

Herr Husi, ich wünsche Ihnen weiterhin Freude und Elan. Vielleicht ist ein Kochkurs doch noch möglich, was Ihre Frau freuen könnte.

TENNIS
SQUASH
BADMINTON
TISCHTENNIS
FITNESSCENTER

neu online buchen



SIHL SPORTS
www.sihlsports.ch

FRIDAY RACKET NIGHT
Spiele Tennis, Squash, Badminton & Tischtennis à discrétion

Sihlthalstrasse 63 8135 Langnau am Albis
034 377 70 00 info@sihlsports.ch www.sihlsports.ch



www.heinzgresser.ch

ME Heinz Gresser baut sich's besser!

30 Jahre

8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 01 09

leit artikel

Vier ältere Herren schlendern plaudernd dem Sihlufweg entlang Richtung Gontenbach, keuchend kommt ihnen ein Jogger entgegen. Zwei Damen haben offenbar eine velofahrende Kollegin angetroffen, auf Höhe Clubhaus. Die Dame auf dem Velo steigt für einen Schwatz von ihrem Velo. In diesem Moment kommen zwei junge Damen mit zwei Rudeln Hunden an Leinen und fluten den Sihlufweg. Die schwatzenden Damen machen Platz. Alltag auf dem Sihlufweg eben.

Bewegungs- und Begegnungszone Sihlufweg

Wie steht's um Respekt und Rücksichtnahme auf der beliebten Route?
Feature und erlebter Alltag, von Bernhard Schneider



Der Sihlufweg führt zum Teil beidseits, zum Teil nur einem Ufer der Sihl entlang über knapp 20 Kilometer im Kanton Zürich von Sihlbrugg nach Zürich. An einigen Stellen ist der Weg eng, an anderen Stellen weit ausladend und an den steilen Stellen ist er sogar Erdrutsch gefährdet.

Wo verschiedene Nutzer, vor allem Fussgänger und Velofahrer, auf gleichen Wegen unterwegs sind, entstehen oft Reibungen, in der Stadt ein bekanntes Problem, heute sogar auf Routen in den Bergen. Zunehmend kommen dabei Velofahrer mit E-Bikes in die Kritik, einfach weil sie natür-

lich noch schneller unterwegs sind als die «gewöhnlichen» Velofahrer und dabei ihre Geschwindigkeit unterschätzen, respektive ihre Fahrkünste überschätzen.

Hohe Nutzung – viel Bewegung

Wir beschränken uns hier auf den linksufrigen Abschnitt von Sihlsports bis Gontenbach. Die Strecke ist stark frequentiert und beliebt, vor allem in den Stosszeiten sind viele Velofahrer unterwegs, morgens eher Richtung Adliswil und Zürich und abends natürlich in umgekehrter Richtung. Den Platz teilen sie sich tagsüber mit

den Joggern, die zur Arbeit joggen oder einfach vor oder nach der Arbeit ihre Runden drehen, wobei der Sihlufweg meist nur ein Teil ihrer Trainingsstrecke ist. Es joggen Einzelpersonen, Paare, aber auch kleine Gruppen. An schönen Tagen, vor allem am Nachmittag kommen nun noch etliche Spaziergänger, viele auch mit Hund oder Hunden dazu. Rentner und Familien geniessen einen Spaziergang. Im obersten Teil ist der Weg noch Zufahrtsstrasse für Sihlsports, die Gartenbaufirma, weiter zum Fussballplatz und sogar zu den Treibhäusern von Bacher. Da verkehren also Autos, zum Teil sogar Liefer- und Lastwagen.

Gegenseitige Rücksichtnahme ist wichtig, Tempo anpassen als erste Vorsichtsmassnahme ein absolutes Muss. Gerade die leichte Linkskurve nach dem Sihlsports Center ist unübersichtlich, die Stelle schmal, hohes Buschwerk unmittelbar am Wegrand, man sieht keine 10 Meter weit!

Zunahme des Verkehrs

Als Fussball-Juniorentrainer bin ich mindestens dreimal pro Woche auf dem Abschnitt unterwegs, dienstags vor allem um Material zu holen, da wir auf der Widmerwiese trainieren. Ich kenne also jeden Abschnitt der Strecke gut, staune

Probleme mit dem PC oder mit PC-Software?



Informatik, Schulung und Support
Max Knobel's PC-Team

Grüezi Langnau. Wir haben den Firmensitz von Adliswil nach Langnau an unseren Wohnort verlegt. Über 25 Jahre haben wir IT-Kurse für Privatpersonen, Firmen und Behörden durchgeführt. Am Rebackerweg betreiben wir einen modernen Schulungsraum mit PC-Klinik und bieten Ihnen:

- **Schulung** für Windows, Office, Grafik etc.
- Hilfe beim **Erstellen von Office-Dokumenten**
- Erstellen von **Vorlagen, Formularen und Präsentationen**
- Hilfe bei **PC-Einrichtung** und bei **PC-Problemen**
- Kostenlose Beratung und faire Preise

Rebackerweg 9, 8135 Langnau am Albis
044 709 13 17 – Bitte vorher anrufen

www.pc-team.ch
info@pc-team.ch



schuppisser goldschmied
Fachgeschäft für Schmuck,
Zeitmessinstrumente und
Accessoires

Neue Dorfstrasse 15
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 713 00 73
www.schuppisser-goldschmied.ch

Öffnungszeiten:
Di - Fr 9.00 - 12.30 / 14.00 - 18.30
Sa 9.00 - 16.00 durchgehend



Appell an Vorsicht und Rücksichtnahme

Interview mit einem häufigen Nutzer des Sihlufenerwegs

André Schmohl, pensionierter Konstrukteur, wohnt seit 1984 an der Höflistrasse und nutzt den Sihlufenerweg seit Jahrzehnten für sein morgendliches Training.

Er stellte sich kürzlich den Fragen des WL:

Herr Schmohl, wo und wann sind Sie auf dem Sihlufenerweg unterwegs?

Ich bin praktisch jeden Tag für mindestens eine Stunde, meist auch länger, zu Fuss mit Walken unterwegs, manchmal auch mit dem Velo. Der Sihlufenerweg ist dann Teil meiner Route. Das mache ich bei jedem Wetter. Es ist noch interessant, man sieht auch oft die gleichen Leute unterwegs. Leute, die offenbar diesen Rhythmus auch brauchen.

Gibt es Gefahren? Haben Sie selber schon solche erlebt oder beobachtet?

Nein, mir ist noch nichts passiert, aber ich beobachte doch auch gefährliche Situationen: Es sind vor allem die Velofahrer, die schnell oder sogar in Gruppen unterwegs sind und das zum Teil rücksichtslos. Wohl nach dem Motto: Ausweichen sollen die andern. Gerade beim Kreuzen oder Überholen von älteren Menschen oder Kindern kann das gefährlich sein. Diese sind unsicher und unberechenbar, da sollte man sein Tempo schon anpassen. Aber ein Teil der Velofahrer fährt mit Stöpseln in den Ohren, also Musik hörend. Die Aufmerksamkeit ist sicher reduziert. Am gefährlichsten finde ich, dass viele nicht mehr klingeln, weil man ja keine Glocke mehr am Velo haben muss. (Anmerkung der Redaktion: Tatsächlich: seit Januar 2017 ist die Glockenpflicht vom Bundesrat aus der Verordnung über die technische Ausrüstung an Fahrrädern ersatzlos gestrichen. Die Interessengemeinschaft «Pro Velo» hat das Vorge-

hen scharf kritisiert und sich besorgt gezeigt.)

In der Dämmerung gibt es Fahrer mit schwachem, ungenügendem Licht, man sieht sie kaum oder spät. Gut finde ich die blinkenden Lichter, die sieht man von weitem. Aber auch von den Fussgängern ist Aufmerksamkeit verlangt und nicht immer vorhanden. Ich sehe Mütter an ihren Handys oder Joggerinnen mit Kopfhörern und Kinderwagen, die vermutlich auch nicht immer auf schnelle Velofahrer gefasst sind. Hier fallen auch die Leute mit E-Bikes auf, die wirklich schnell unterwegs sind. Auch die Hunde sind ein Unsicherheitsfaktor, die meisten werden hier frei laufen gelassen. Ich verlangsame meine Fahrt auf den letzten 20 Metern vor einem Hund immer. Die meisten Hundehalter rufen die Hunde zu sich.

Haben Sie denn schon Unfälle erlebt oder gesehen?

Nein, zum Glück nicht, aber manche recht «brenzlige» Situation.

Was könnte Ihrer Meinung nach die Situation verbessern?

Ein Appell an die Vernunft aller, die den Weg nutzen! Und dass die Eltern ihre Vorbildfunktion wahrnehmen. Nur wenn die Kinder erleben, was Vorsicht und Rücksichtnahme heisst, werden sie auch so handeln.

Weiter nichts? Bauliche Massnahmen zum Beispiel?

Es wäre schade, wenn es Regulierungen bräuchte, wegen einiger weniger Einzelfälle. Diese Leute sind wohl nur über Bussen und Gesetze zur Vernunft zu bringen, aber Tafeln könnte man schon noch mehr anbringen. Und wo es geht, halt die Wege von Fussgängern und Velofahrern trennen, mit Markierungen oder wie in Adliswil an zwei Stellen, mit getrennten «Fahrbahnen».

dann, wie einige Eltern (auch diejenigen von Mietern des Platzes) ihr Kind bis vor die Tore des Sportplatzes chauffieren müssen. Bei Grossanlässen wie dem Schülerturnier Mitte Juni ist die Situation sowieso prekär, da ist es schon zu einigen Diskussionen zwischen Autofahrern, die dann ihr Fahrzeug noch überall abstellen wollen, und den anderen Nutzern des Wegs gekommen.

Immer schwierig einzuschätzen sind frei laufende Hunde. Wobei der Halter schon wissen müsste, wie das Tier auf Fussgänger, vor allem aber auf Jogger und Velofahrer reagiert und entsprechend aufmerksam sein müsste.

Am Abend wird es ruhiger

Am Abend beruhigt sich der «Verkehr» auf dem Sihlufenerweg zusehends, nur im Abschnitt vor dem Sihlsports Center wird es noch lebhafter als tagsüber. Abends und nachts sind weniger Leute unterwegs, der Weg liegt – abgesehen von der Beleuchtung im Abschnitt Fussballplatz – nun auch weitgehend im Dunkeln oder Halbdunkeln.

Nachts verirren sich dunkle Gestalten, meist Jugendliche auf den Wegabschnitt, ans Sihlufener oder zu Sitzgelegenheiten. Viel Bewegung ist demnach nicht ihr oberstes Ziel!



Begegnungen auf der Neuen Dorfstrasse der dritten Art Jörg Häberli

Die Neue Dorfstrasse ist ein anderes Kapitel. Manchmal, während verkehrsärmeren Zeiten, hört man ein Rattern, Schleifen, Sirren, ein adäquater Ausdruck fehlt mir und ein Rollbrettfahrer (Skateboarder) saust in halsbrecherischem Tempo die Strasse hinunter, entgegenkommenden Autos ausweichend, Fussgänger umkurvend und, dagg, wird von der Stasse aufs Trottoir gejumpst und wieder zurück und vor der Unterführungstreppe aus kaum abgebremster Fahrt vom Brett gesprungen, welches elegant mit der Hand aufgehoben wird. Gefährlich? Unverantwortlich? Gar verboten? Mag sein; trotzdem bin ich fasziniert von der Körperintelligenz, der Eleganz, der Kraft und Kühnheit dieser jugendlichen Brette-rinnen und Bretterer. Ein wenig Nostalgie, fast auch Neid, ruft ihr Anblick hervor. Solches werde ich im Leben nie mehr zustande bringen, nicht einmal mit dem Rollator in späteren Jahren.

Was ist sonst noch los auf der Neuen Dorfstrasse? Da gibt es im Sommer diese zwei, drei Lümmelmajestäten, die mit ihren neuen, hochfrisierten Rollern an den Nerven zehren. Nach ein paar Wochen ist der Pubertätsschub jeweils vorbei oder polizeilich gestoppt worden. Auch die Cabrioletfahrer machen Freude, wenn sie mit offener Persönlichkeitskompensationsklappe und überhöhter Geschwindigkeit das Dorf hinauf jagen. Ja, ja wir sehen und bewundern Euch. Wir applaudieren Euch.

Sonst wird in der Regel anständig und aufmerksam gefahren. Die ganz Gewitzten (derer gibt es einige), können sogar mit dem Handy telefonieren, während sie abbremsen, um einen Fussgänger über den Streifen zu lassen und es gelingt ihnen, diesem bei fortgesetztem Gespräch noch freundlich grüssend zuzuwinken. Wahre

Multitalente.

Die einen Fahrer sitzen entspannt hinter dem Steuer, anderen sieht man die Angespanntheit von weitem an. Sie sollten ja schon lange die Kinder vom Training abgeholt haben.

Nicht weiter reden wollen wir aber über die, welche vor dem Co-op auf den gelben Streifen parkieren. Sie haben sicher ein schweres Leben und können ihre Einkäufe nicht noch weit schleppen.

Gefährlich ist es an zwei Stellen, wo sich die Trottoirs verengen: beim ehemaligen Café Rivo und vis à vis Blidor Einfahrt. Wenn Fussgänger sich kreuzen, muss einer auf die Strasse ausweichen.

Unglücklich ist es schon, dass mitten durchs Dorf, wo sich die Menschen noch am ehesten spontan begegnen, eine Durchgangsstrasse führt, die einen zu gewissen Zeiten fast an die ehemalige Weststrasse erinnert. Wie will man den immer noch wachsenden Verkehr in einigen Jahren die Dorfstrasse hinaufpumpen und wie steht es eigentlich mit dem Lärmschutz? Diesbezügliche Massnahmen sind gesetzlich vorgeschrieben und auf den Kantonsstrassen in Angriff genommen worden. Für die Dorfstrasse, eine Gemeindestrasse, liegen noch keine Lärmesswerte vor. Wir warten.

Was hülfte eine Temporeduktion? Eine 40er Limite wäre angebracht. Einen Gewinn davon hätten nicht nur die Anwohner und Fussgänger sondern auch die Autofahrer selber. Aber in einer Gemeinde, die als einzige weitherum keine Temporeduktionen kennt, ist das ein frommer Wunsch.

Ausser manchmal an den Wochenenden ist es nachts meist recht ruhig. Schön, die Mitbürger und Mitbürgerinnen dann zuhause zu wissen im trauten Familienkreis.



Tipp aus der Bibliothek

WILD - eine wahre Geschichte über die Wildnis und das, was uns darin überleben lässt

Claudia Haag, Gemeindebibliothek

Reinhold Messner, der Autor dieses Buches ist der wohl berühmteste Bergsteiger und Abenteurer unserer Zeit. Die Antarktis hat er selbst mehrere Male bereist und durchquert. Bergsteigen ist sicher die grössere Stärke von Herrn Messner als Sätze zu formulieren, der Text kommt manchmal etwas «steif» daher. Trotzdem hat mich das Buch gefesselt, denn es beleuchtet das Abenteuer «Antarktis-Expedition» einmal aus einer anderen Sicht. Messner richtet den Fokus nämlich auf den englischen Abenteurer Frank Wild. Diesem gelingt es dank seiner Persönlichkeit, 22 Männer lebend durch den antarktischen Winter zu bringen, dem «schlimmsten Gefängnis der Welt».

Die Zeit zwischen 1897-1916 wird «das goldene Zeitalter der Antarktisforschung» genannt. Der Norweger Roald Amundsen erreicht 1911 als erster Mensch den geografischen Südpol. Sein Rivale, der britische Forscher Robert Scott, erreicht denselben Punkt rund einen Monat später.

Im Buch nimmt uns Messner mit auf diverse Antarktisexpeditionen, er beschreibt den Wettlauf um Rekorde, die Rivalität unter den Polarforschern und ihre Abenteuerlust.

Interessant die Packliste, dort finden sich unter anderem Union Jacks und eine Backenzahnzange.

Ernest Shackleton, ein weiterer britischer Polarforscher, bricht 1914 auf, mit dem Ziel als Erster die Antarktis zu überqueren. Mit an Bord sein Freund Frank Wild, ein erfahrener Mann, der bereits an mehreren Antarktisexpeditionen mit dabei war. Ihr Schiff, die Endurance, wird jedoch vom Packeis zerstört, noch bevor der Ausgangspunkt der Expedition überhaupt erreicht ist.

Die Mannschaft driftet darauf fünf Monate lang auf einer Eisscholle nordwärts, schliesslich löst sich diese unter ihren Füßen auf und es gelingt ihnen, sich auf eine winzige Insel zu retten. Diese Insel kennen jedoch nicht einmal die Walfänger, in Europa herrscht Krieg und niemand wird die Mannschaft suchen. Shackleton bricht mit einem Beiboot und sechs Mann nach Südgeorgien auf, in der Hoffnung dort Rettung zu finden. Wild bleibt auf der Insel zurück, er übernimmt das Kommando über die 22 Männer, hat kaum Material und den antarktischen Winter vor sich, mit Temperaturen bis zu minus 50 Grad Celsius. Sie hausen unter umgedrehten Rettungsbooten in der Dunkelheit und ernähren sich von Robbenspeck. Hunger

Comedy mit Stéphanie Berger und Dorfmärkte

Kultur- und Freizeitkommission

und Schmerzen, Depressionen und Suizidgedanken – Wild bleibt dabei übermenschlich ruhig und es gelingt ihm, mit Optimismus und Humor die Mannschaft am Leben zu erhalten. Er zeigt viel Verständnis für seine Kameraden, treibt sie aber trotzdem zur Bewegung an. Bis zuletzt glaubt er daran, dass Shakleton sie retten wird. Wie Wild und seine Männer drei Monate in dieser ungastlichen Wildnis überlebt haben, bleibt bis heute unglaublich.

Dieses Buch ist für Abenteuerer wie auch für «Coachpotatoes» empfehlenswert und in der Bibliothek erhältlich.

Die Dorfmärkte auf dem Dorfplatz in Langnau am Albis werden auch im 2019 wieder durchgeführt. Ab sofort können sich Interessierte für einen Marktstand bei der Kultur- und Freizeitkommission anmelden. Das Anmeldeformular ist auf:

www.langnauamalbis.ch unter der Rubrik «Online-Schalter» aufgeschaltet und zum Herunterladen bereit.

Die Dorfmärkte finden wie folgt statt: **Samstag, 11. Mai, 6. Juli, 28. September 2019, jeweils von 9 – 14 Uhr.** Das Programm der einzelnen Dorfmärkte 2019 wird vor den Anlässen im «wir langnauer» respektive auf der Homepage der Gemeinde publiziert.

Auf viele Marktstände und BesucherInnen an den Dorfmärkten 2019 freut sich die Kultur- und Freizeitkommission.

Comedyshow «NO STRESS, NO FUN!» in der Schwerzi

Nicht vergessen: am **8. Februar 2019 um 20 Uhr** wird Stéphanie Berger mit Ihrer Comedyshow «NO STRESS; NO FUN!» in der Schwerzi auftreten. Tickets sind erhältlich unter www.eventfrog.ch. Sollten noch Plätze verfügbar sein, können Tickets an der Abendkasse, ab 19 Uhr, für Fr. 50.– gekauft werden. Verpflegung an der Kabarett-Bar ab 19 Uhr.

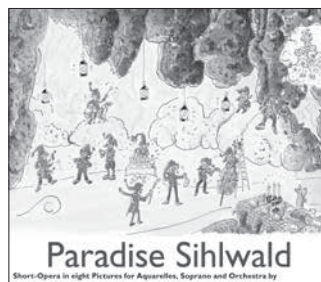
Gute Unterhaltung!



Zu Besuch bei den Naturwesen im Sihlwald

Neuerscheinung: CD «Paradise Sihlwald» – Kurz-Oper in acht Bildern für Aquarell, Sopran und Orchester.

Warum fühlen wir uns nach einem Spaziergang im Sihlwald so erfrischt? Ist es die Waldluft, die Natur, oder sind es vielleicht ihre Wesen, die positiv auf uns einwirken? Erleben Sie in Musik und Bild den geheimnisvollen Sihlwald mit der Sängerin und Komponistin Ruth Juon und der Malerin und Texterin Evi Juon: Erfreuen Sie sich am frischesten Waldgrün des Frühlings, lauschen Sie dem Lied der Elfen im Sommer, vernehmen Sie die Botschaft der Baumgeister, erhaschen Sie an einem Wintertag einen Blick ins Reich der Waldwächterin, tauchen Sie an der Sihl ein in die Harmonie der Flusswesen, baden



Sie im herbstlichen Gold des Waldes, begrüßen Sie die Wandler des Lebens und geniessen Sie nachts das originelle Konzert der umtriebigen Zwerge, in den moosigen Tropfsteinhöhlen beim Bachweg. Die CD mit den dazugehörigen Bildern im Booklet und die acht Fine Art Print-Bilder sind ausgestellt und erhältlich in der Vision of Paradise GALERIE in Langnau am Albis.

Telefon 044 713 08 55 und www.visionofparadise.ch

Wussten Sie, dass ...

Langnauer Hunde- und Katzenalbum

Auf der Webseite von Langnau am Albis finden Sie seit neuem auch ein Album zu den tierischen Bewohnern unseres Dorfs. Sogar die Zürichseezeitung hatte anlässlich des Welthundetags vom 10. Oktober 2018 darüber berichtet.

Treffen Sie Anic, Kater Felix, Malik, Lola, Missy, Yazu und viele weitere Haustiere bei einem Streifzug durch das Album.

Hunde- und Katzenalbum: www.langnauamalbis.ch/fotoalbum

Bücher-Ecke im Wartesaal beim Bahnhof

Wussten Sie, dass die Bücher-Ecke im Wartesaal des Bahnhofes in eineinhalb Jahren seit dem März 2017 über 3'000 ausgemusterte Bücher in Umlauf gebracht hat?

Vielen Reisenden wurde dadurch das Warten auf den nächsten Zug, den Bus, das Postauto oder die Fahrt mit einem Roman oder Krimi versüsst und dies alles mit einem Materialaufwand von nur einem Büchergestell, einem bequemen Sessel und dem Fleiss der Bibliothekarinnen. Schauen Sie vorbei und finden Sie spannende Lektüren, die die Wartezeit verkürzen.

Bücher-Ecke im Bahnhof Langnau am Albis, Wartesaal

aus der schule geplaudert



Montagsmorgen nach den Herbstferien im Schulhaus Im Widmer. Die Flure sind leer – Unterricht. Da huscht eine Lehrperson in Socken und bunter Trainingshose mit einer zusammengerollten Matte unter dem Arm durch den Gang: «Weisst du, wo Yoga ist?»

Kulturagent.innen: Kickoff Im Widmer

Kamla Zogg

Am 22. Oktober war für einmal alles anders. An diesem Weiterbildungstag wählte jeder Pädagoge und jede Pädagogin des Widmer-Schulhauses zwei Workshops aus einem ganzen Strauss von verlockenden Angeboten kultureller Themen. Das Besondere: Die Leitenden der Workshops waren Kolleginnen und Kollegen, welche Einblick in ihr Hobby oder in eine alternative berufliche Tätigkeit gaben.

Der Kurstag wurde vom Kulturteam des Schulhauses organisiert und diente als Kickoff eines grossen neuen Programms im Schulhaus.

Kulturagent.innen

«Kulturagent.innen für kreative Schulen» ist ein Projekt für kulturelle Bildung und Schulentwicklung. Das Projekt ermöglicht Schulen, kulturelle Bildung strategisch an-

zugehen und in die Schulentwicklung zu integrieren. Die Schulen öffnen sich Impulsen von aussen und profitieren fächerübergreifend von den Methoden von Kunst und Kultur. Die Ziele und das Tempo der Entwicklung steuern die Schulen. «Kulturagent.innen für kreative Schulen» ist initiiert und gefördert von der Stiftung Mercator Schweiz in Zusammenarbeit mit den teilnehmenden Kantonen. Grosser Dank dem Gemeinderat und der Schulpflege, welche dem Schulhaus die Teilnahme an diesem fortschrittlichen Projekt ermöglicht haben.

Vorbild ist das Kulturagenten-Programm, welches in Deutschland seit 2012 mit grossem Erfolg durchgeführt wird.

Der Kultur die Türen öffnen

Der Kulturagent im Schulhaus

Im Widmer heisst Mariano Gaich und ist, unter anderem, erfahrener Szenograph, Kulturvermittler, Zeichnungslehrer und selber Künstler. Er wird mit kreativen Projekten bei den Lehrpersonen und Kindern ein verstärktes Interesse an den Künsten wecken. Seine regelmässige Anwesenheit im Schulhaus sorgt für neue Ideen im Unterrichtsaltag.

Gaich arbeitet eng mit der schreibenden Kulturverantwortlichen des Schulhauses sowie dem sechsköpfigen Kulturteam zusammen.

Zeitgenössische Kunst und Kultur

Schülerinnen und Schüler erleben während der vierjährigen Projektphase die Welt der Künste und vor allem der zeitgenössischen Kultur intensiver. Sie begegnen Kunstschaffenden, erleben Kulturinsti-

tutionen, erweitern ihr kreatives, künstlerisches Wissen. Sie lernen, selbstverständlich an Kunst und Kultur teilzuhaben und diese mitzugestalten.

Das Im Widmer ist eine von sechs Schulen im Kanton Zürich

Für alle beteiligten Zürcher Schulen gilt, dass die Einführung des Projekts Kulturagent.innen mit dem neuen Lehrplan 21 zusammenfällt. Die vielfältigen Umstellungen und mannigfaltigen Weiterbildungen, die der neue Lehrplan mit sich bringt, bremsen die Zeit und Ressourcen, welche die Lehrpersonen für das Projekt einsetzen können.

Ein wichtiges Ziel für uns ist darum, die Schnittstellen Kultur und den Lehrplan 21 für grosse Projekte zu klären und für Lehrpersonen verständlich darzustellen.

zusammen
spielen
lachen
lernen

f www.ludotheklangnau.ch

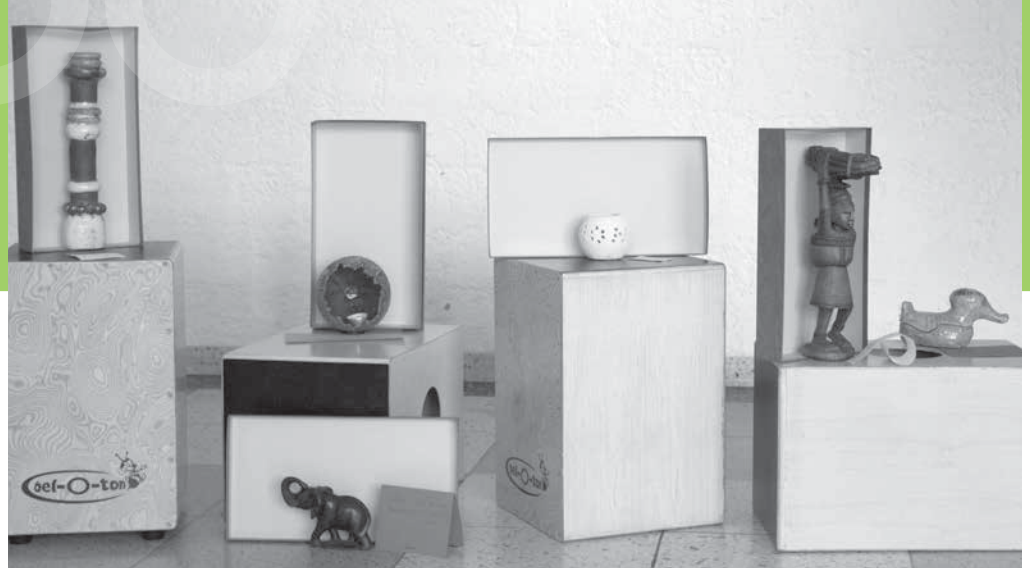
© SpO Magazine/Carina Scheuringer

Ganz vorne mitfahren!

Führerstandsfahrten mit der SZU:
Steigen Sie vorne ein und erleben Sie die Uetlibergbahn und die Sihltalbahn aus einer anderen Perspektive.

Mehr Infos: ZVV-Contact Adliswil,
044 206 46 58, adliswil@szu.ch
www.szu.ch/fuehrerstandsfahrten

SZU
Sihltal Zürich Uetliberg
Bahn



Kulturfahrplan für vier Jahre

Bereits vor Projektbeginn wurde eine grosse Umfrage bei den Lehrpersonen lanciert. Dort wurden erste Tendenzen und Wünsche sichtbar.

Auch äussere Rahmenbedingungen gilt es zu berücksichtigen: Als Quims-Schulhaus ist die kulturelle Vielfalt Chance und Herausforderung zugleich. Daneben gilt es, die durch das Quims-Programm vorgegebenen Schwerpunkte zu berücksichtigen. Dann hat die externe Schulevaluation der Schule geraten, verstärkt die schulischen Übergänge zu gestalten. Auch dies ein Feld, das durch das Kulturagentinnen-Programm tangiert wird.

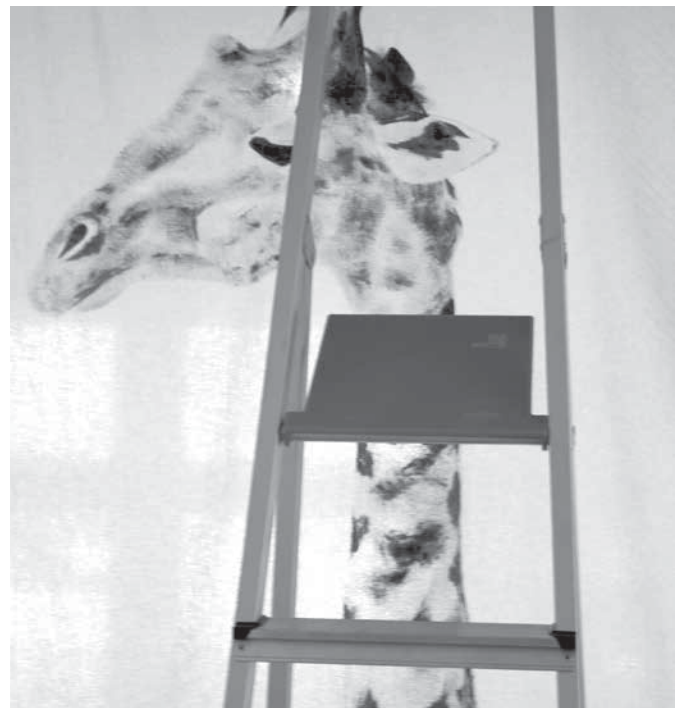
Wir stehen erst ganz am Anfang des Prozesses. In den kommenden Monaten wird sich unser ganz eigenes Kulturprofil schärfen, in gemeinsamer Arbeit aller Beteiligten, auch der Schülerinnen und Schüler. Dieser Prozess ist vielseitig und unvorhersehbar.

Einmal in anderer Rolle

Zurück zum Montagmorgen. Die Stimmung war ganz besonders – gelöst und fröhlich, mit einer Prise Aufregung auf Seiten der Kursleitenden und Neugierde bei den Kursteilnehmern.

Beim Yoga schwitzte man in stiller Konzentration neben dem Schulleiter. Beim Kampfsport laido übte man sich darin, beim Schwertzug ganz bei sich, ganz anwesend, zu sein. Das Ausdrucksmalen machte neue kreative Kräfte frei.

Man setzte sich mit der Technik des Filmmachens und der Bildbearbeitung auseinander. Es wurden süsse Pralinen kreiert und wunderschöne Blumensträusse gebunden. Auch die meditative Haltung im Klassenzimmer und das Handwerk des Kurators waren Workshopthemen. Zum Mittagessen gab es eine essbare Augenweide, eine Landschaft aus Salat, welche den ganzen Sitzungstisch im Lehrerzimmer bedeckte. Ein kleiner Apéro liess schliesslich



den Tag ausklingen. Man besah sich locker plaudernd die Ausstellung mit den vielen persönlichen, inspirierenden kulturellen Werken, welche die Lehrpersonen mitgebracht hatten.

chen wird eine spannende Herausforderung darstellen.

Auch wenn wir noch nicht sicher sind, welche Wege das Programm bei uns nehmen wird und welche Veränderungen sich ergeben, der Weiterbildungstag hat jedenfalls schon Spuren hinterlassen: Angedacht sind ein quasi abgeschotteter Malraum für das Ausdrucksmalen, flexibles Präsentationsmaterial für Ausstellungen im Eingangsbereich und bei Interesse ein Kurs «Yoga über Mittag» für Lehrpersonen.

Alle waren sich einig: Die Teachers-for-Teachers-Weiterbildung soll bestimmt auch nächstes Jahr wieder durchgeführt werden!

Das Potential nutzen

Die Ausstellung führte noch einmal klar vor Augen, wie vielfältig die kreativen Wurzeln im Team sind und wie gross das gemeinsame Potential!

Selbstverständlich haben die Lehrerinnen und Lehrer im Widmer schon in der Vergangenheit im Unterricht von ihren kreativen Möglichkeiten Gebrauch gemacht. Das Schulhaus darf zurecht stolz auf die rege kulturelle Aktivität der Schülerinnen und Schüler sein. Diese Stärke auszubauen und sie für die Schulentwicklung nutzbar zu ma-

Weitere Informationen:
www.kulturagenten.ch
www.kulturagenten.eu
www.imwidmer.ch

raschle
 BLUMEN · PFLANZEN · GARTEN

WINTERSCHNITT

LANGNAU AM ALBIS · WÄDENSWIL www.raschle.info

turbine theater

Theater: Spinnereistrasse 19
8135 Langnau am Albis
Sekretariat und Vermietung:
044 713 26 17
info@turbine-theater.ch
www.turbine-theater.ch

turbine theater

TICKETING NEU:

- **Online-Tickets:** www.turbine-theater.ch
- **Ticket-Direktverkauf:** Albis Drogerie Langnau, Neue Dorfstrasse 20A, 8135 Langnau am Albis (CHF 2.00 / Bestellung)
- **Anrufen** beim Ticketpartner «Ticketpark»: 0900 320 320 (CHF 1.00 / Min, werktags 9:00 bis 17:00 Uhr)

TICKETPARK



die Mobilier



17./18./19./24. Jan. 20 Uhr
25./26. Jan./28. Feb. 20 Uhr
1./2./6./7./8. März 20 Uhr
20./27. Jan./3. März 17 Uhr

Ingeborg

Ein Lustspiel von Curt Goetz.
Regie: Peter Niklaus Steiner,
Winter-Produktion turbine theater

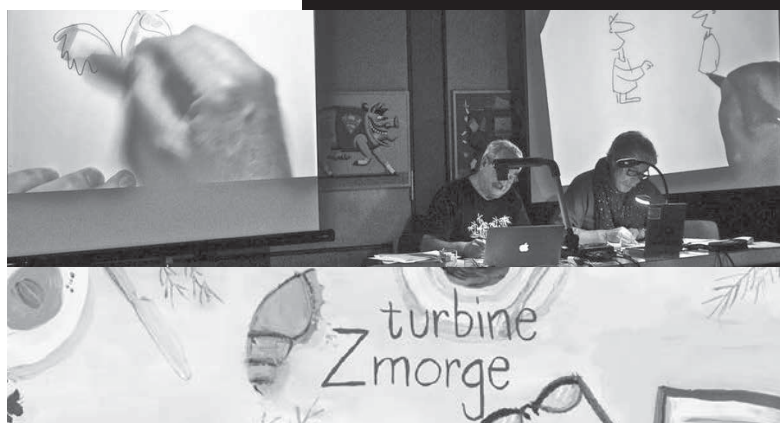
Sie liebt ihren Mann für eine Heldentat, die er in seiner Jugend beging. Jahre später stellt sich heraus, dass diese Heldentat von einem andern begangen worden ist. Dieser andere kommt unverhofft zu Besuch, so liebt sie nun beide Männer und beide lieben sie. Die Männer schätzen sich aber auch gegenseitig und stellen klar: «Entweder der eine oder der andere.» Tante Ottilie hingegen findet: «Die Frau bleibt bei dem Mann,

den sie liebhat, und mit dem anderen hat sie eine Liaison.» Und der Diener, Herr Konjunktiv, kommentiert: «Es wäre immerhin möglich». Wie der Jonglierversuch mit der Ehe tatsächlich ausgeht, bleibt das Geheimnis einer Mondnacht.

Pressestimmen aus Kaiserstuhl:
Kann Liebe Sünde sein?: Alle Darsteller servieren die gescheiterten, mit viel Esprit gespickten, gleichzeitig von penetranten Pointen-Hascherei freien Dialoge bravourös und mit der gebührenden Eleganz.
(Aargauer Zeitung)

Turbulentes Geturtel auf der Bühne: Das heitere Bühnenstück, das durchaus eine kleine Prise Drama aufweist, zeichnet sich durch die hohe sprachliche Kunst aus. Die Dialoge, witzig und brillant zugleich, nehmen immer wieder unerwartete Wendungen – sehr zur Belustigung des Publikums.
(Zürcher Unterländer)

Mit: Ingeborg: Jacqueline Vetterli
Peter Peter: Nico Jacomet
Ottokar: Frank Bakker
Tante Ottilie: Irina Schönen
Herr Konjunktiv: Peter Niklaus Steiner
Regie: Peter Niklaus Steiner
Co-Produktion:
turbine theater, Langnau am Albis / Kaiserbühne, Kaiserstuhl AG



Eintritt:

	1. Kat.	2. Kat.
Standard	CHF 45.00	38.00
Kulturlegi & Studierende U30	CHF 30.00	25.00
Kinder & Jugendliche U18	CHF	20.00

Zeitlicher Ablauf:

10:00 bis 11:30 Uhr
Zmorge Buffet offen
11:30 bis 12:30 Uhr
Darbietung auf der Bühne
12:30 bis 13:30 Uhr
Gemütlicher Ausklang mit Kaffee & Kuchen

So 10. März 10 – 13 Uhr
2. turbine Zmorge
Schaurig-schöne Kurzgeschichten & Live Cartoons

Eintritt:

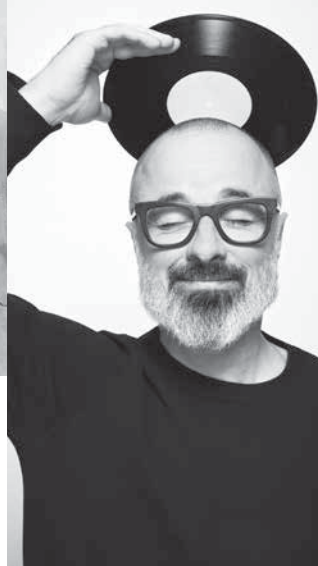
inkl. Zmorge-Buffet CHF 49.00

14. bis 17. März

KATAPULT
Das Festival mit frisch diplomierten Künstlerinnen und Künstlern

Ausgewählte HochschulabgängerInnen mit Diplomjahr 2017 präsentieren ihr Diplomprojekt oder eine andere kurze Produktion aus den Sparten Musik, Theater/Schauspiel, Tanz oder Film. Künstlergespräche runden die Auftritte ab. Dazu gibt es Podiumsgespräche und Workshops und einen Wettbewerb für die jungen Künstlerinnen und Künstler.

Die erste Ausgabe des KATAPULT – Festivals fand im März 2017 in Thalwil statt. Nach der erfolgreichen Durchführung des 2017 neu gegründeten



Festivals für die jüngste Generation professioneller Künstlerinnen und Künstler, wurde das Konzept erweitert: Neu ist das turbine theater die zweite Spielstätte neben dem Kulturraum Thalwil. So wollen die Macher das Festival mehr in die Region tragen und verankern.

Weitere Infos und Tickets ausschliesslich via Website:
www.katapultfestival.ch

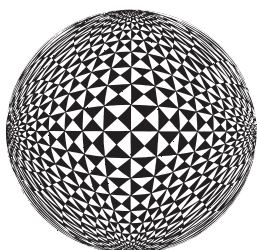
Fr. 22. März 20 Uhr
Niko Formanek – Gleich Schatz...



Niko Formanek erzählt vom wirklichen Leben. Es geht um die täglichen Peinlichkeiten und Katastrophen die Männer auslösen. Vor allem Männer wie Niko, der mehr als 30 Jahre mit der gleichen Frau zusammenlebt, Kinder in die Welt gesetzt hat und versucht seine tägliche Überforderung mit Improvisation und typisch männlicher Überheblichkeit in den Griff zu bekommen. All das sind nicht nur Lebenserfahrungen, sondern grandioser Stoff für ein brüllend komisches Abendprogramm! Wer selbst Familie, Verwandte und Haustiere hat, wird schnell merken, dass

man trotz Stress über alles herzlich lachen kann und soll. «Best-Ager Comedy» von und mit Niko Formanek!

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00



Sa. 23. März 21 Uhr
Oldies Dance Party
Mit DJ Richi & DJ Peter

Die Oldies Dance Party geht weiter mit Hits und Grooves aus den 70's, 80's und 90's. Nebst den gewohnt heissen Sounds erwartet Sie eine feine Auswahl an Drinks an der Bar sowie eine neue Dekoration – speziell auf die Oldies Dance Party ausgerichtet!
Keine Reservation erforderlich.

Eintritt: CHF 15.00 (inkl. Welcome-Drink)

Fr. 29. März 20 Uhr
Kleine Eheverbrechen
Schauspiel von Eric-Emmanuel Schmitt

Es ist ein altes Motiv, das schon viele Schriftsteller entzündet hat: ein Mann verliert sein Gedächtnis und kann sich von nun an neu erfinden, ein «erwachsendes Neugeborenes» sein. Wer wünschte das nicht: einen Nullpunkt, von dem man sein festgefahrenes Leben verlässt und alles noch einmal neu entscheidet. Bei Simon und Lisa in «Kleine Eheverbrechen» ist es jedoch zunächst die Frau, die nach dem

«Unfall» ihren Mann neu «recycelt»: in einen, den sie sich schon immer gewünscht hat. Einen treuen, Tee trinkenden Traummann, der Boutiquen liebt und ein wenig eifersüchtig zu Hause wartet. Doch natürlich ist alles ganz anders. Der sensible Erfolgsautor Eric-Emmanuel Schmitt hat brillant und berührend die Probleme langjähriger Partnerschaften erfasst: wie sehr mit der Gewöhnung die Lust auf den anderen verschwindet, wie sehr man ihn zu kennen glaubt, sich träge in Vertrautheit einrichtet, aber genau dort das Liebesende lauert. Und dass man sich in vielem einen anderen gewünscht hätte und sich die Spannung der Fremdheit zurückwünscht, die zugleich unmässig erschreckt.

Spiel: Franca Basoli und René Schnoz
Regie: Iris Peng, Franca Basoli und René Schnoz

Eintritt:
1. Kat. 2. Kat.
Standard CHF 33.00 30.00
Kulturlegi & Studierende U30 CHF 23.00 20.00
Kinder & Jugendliche U18 CHF 18.00 15.00

Fr. 5. April 20 Uhr
Reeto von Gunten – Single

In «Single» wirft einer der vielschichtigsten und renommiertesten Musikliebhaber des Landes seinen eigenwilligen Blick in die Welt der Musik. Er langweilt dabei aber nicht mit nerdigem Fachwissen, sondern erzählt, was Musik mit ihm und uns macht, wie wir uns in ihr verlieren und immer wieder neu finden. Reeto von Guntens Markenzeichen ist der unterhaltsame Tiefgang: Was sicher scheint, wird ungewiss, was verstörend wirkt, dreht er elegant ins Betörende. Sein Gespür ist fein, die Beobachtungen präzise und sein Humor originell, entlarvend und ansteckend.

«Single» ist eine multimediale Lesung mit Geschichten, Bildern und Filmen, erzählt auf Mundart. Und er wird Musik machen, live und solo. Es werden Tränen fliessen – seine vor Scham, unsere vor Lachen.

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

Fr. 12. April 20 Uhr
Don & Giovannis – Viva Italia
Virtuoses Konzert: Klassik trifft Canzoni Italiane!

Der österreichisch-italienische Star Tenor Andreas Winkler und seine virtuose Banda Italiana bringen die nostalgischen Canzoni von Caruso, Pavarotti, Domenico Modugno und Adriano Celentano mitreissend und hochvirtuos auf die Konzertbühnen dieser Welt. Musik wie ein belebender Aperitif auf einer Terrasse in der Toskana. Don & Giovannis klingen nach Ferien, Fernweh, Meeresschauspielen, Sand und Sonnenschirm.

Authentisch-virtuose Musik aus Italien auf Konzertsaal Niveau («Tagesanzeiger»)

Don & Giovannis
Tenor: Andreas Winkler
Akkordeon: Sven Angelo Mindeci
Klarinette: Rafael Baier
Mandoline: Felix Brühlwiler / Simon Kessler
Kontrabass: Peter Gossweiler

Eintritt:
Standard CHF 33.00
Kulturlegi & Studierende unter 30 Jahren CHF 23.00
Kinder & Jugendliche unter 18 Jahren CHF 18.00

vereins leben

Früh am Morgen des 30. Septembers fuhren erste Pferdeanhänger durch unser noch schlafendes Dorf. Ziel war der Hof von Jürg Sieber im Unterrengg. Hier wurden die Reiter und ihre Pferde vom sechsköpfigem OK des Reitvereins Sihltal und See empfangen.

Patrouillenritt RV Sihltal und See

Céline Keller

Ein Patrouillenritt richtet sich an alle Reiter, ungeachtet der Reitweise, Pferde- oder Ponyrassen. Es ist ein Plauschanlass, bei dem die Schlussklassierung zumeist Nebensache und der Teamgeist alles ist. Eine Patrouille besteht aus zwei Reitern, die eine vorgeschriebene Strecke von zirka zwei bis drei Stunden abreiten, auf welcher sie in unregelmässigen Abständen auf einen Posten stossen. Dort muss jeweils eine Aufgabe erledigt werden; zu zweit, allein, vom Pferd oder vom Boden aus. Gefördert wird dabei nicht nur der Wille des Pferdes, seinem Reiter vertrauensvoll zu gehorchen, sondern auch derjenige des Reiters, mit dem Pferd als Partner zusammenzuarbeiten.

Die erste Patrouille startete bereits um 8 Uhr. Beim ersten Posten, bei welchem die Pferde mutig durch Ballone, PET-Flaschen und einen gefährlichen Flattervorhang gehen mussten, konnte der Reiter seine Geschicklichkeit beim Öffnen eines Gatters hoch zu Pferd beweisen. Anschliessend führte sie der Weg in unseren wunderschönen Sihlwald. Dank den Rangern des Wildnisparks Zürich konnten wir sieben Posten im Wald verteilt positionieren, um unseren Teilnehmern die schönste Kulisse während des Rittes zu bieten. Während den nächsten zwei Stunden konn-

ten die Patrouillen ihre Geschicklichkeit beim Steinschleudern, Slalomreiten und Unihockeyspielen testen, sowie ihren Tastsinn und ihre Merkfähigkeit unter Beweis stellen. Der letzte Posten bot nochmals Action. Beim Ritterspiel mussten die Reiter in rasantem Tempo mit einer Lanze auf offener Wiese verschiedene Ringe aufspiesern. Dafür hatten sie lediglich zwei Minuten Zeit. Müde aber mit einem Lächeln im Gesicht kam die erste Patrouille nach 2.45 Stunden wieder auf dem Hof von Jürg Sieber an. Nun wurden die Pferde fest gelobt, verladen und nach Hause gebracht. Insgesamt starteten 50 Patrouillen, das heisst 100 Reiter und 100 Pferde. Die letzte Patrouille kam kurz vor 19 Uhr zurück und anschliessend wurde die Patrouille mit den meisten Punkten als Sieger erkoren. Jede gestartete Patrouille bekam als Erinnerung eine Plakette sowie ein kleines Präsent vom Gabentisch.

Das OK Sihltal und See hatte riesen Spass an diesem Anlass und möchte sich hiermit nochmals bei allen freiwilligen Helfern, den Rangern des Wildnisparks Zürich sowie den Sponsoren herzlichst für ihre Unterstützung bedanken.

RV Sihltal und See

Der Verein ist eine Sektion der Ostschweizerischen Reitvereine OKV



und umfasst die Regionen folgender Gemeinden:

Thalwil, Rüschiikon, Kilchberg, Adliswil und Langnau am Albis.

Unser Verein bezweckt insbesondere:

- die Förderung der reiterlichen Ausbildung
- die Ausbildung, die Haltung sowie das Verständnis für das

Pferd zu fördern

- die reiterliche Kameradschaft zu pflegen
- die Gestaltung und Durchführung von Anlässen und Kursen

Mehr Informationen unter:
www.rvsihltalundsee.ch

Schadensskizze

Was immer kommt – wir helfen Ihnen rasch und unkompliziert. **mobiliar.ch**

Agentur Adliswil
Albisstrasse 8
8134 Adliswil
Reto Flachmann
Versicherungs- und Vorsorgeberater
T 043 377 19 31
reto.flachmann@mobiliar.ch

die Mobiliar



80 Jahre jung geblieben und «im vollen Besitz seiner geistigen Kräfte und in alter Frische» startet der Jodlerclub Langnau ZH in sein neuntes Lebensjahrzehnt.

Der Jodlerclub Langnau ZH – aus Geschichte und Gegenwart

Albert Iten, Aktuar

Wie alles begann und wie es weiter ging

Im Jahre 1938 gründeten 14 Gesangeswillige den Jodlerclub. Geburtshelfer war der legendäre Komponist Robert Fellmann. Er nahm die Stimmproben vor, leitete die ersten Proben und vermittelte dem Club den ersten Dirigenten, Adolf Huber. Es harzte in den Kriegsjahren an allen Ecken und Enden.

Nach dem Krieg begann dann eine erfreuliche Entwicklung. Jodlerinnen traten dem Club bei, Jodlerfeste konnten deshalb regelmässig besucht werden und immer wieder ging man auf Reisen, 1994 und 2000 in die USA und Kanada. Die letzte Clubreise führte letztes Jahr in die Steiermark und nach Slowenien.

Wie wir uns kleiden

Jeder Jodlerclub trägt seine eigene Tracht. Das können traditionelle Trachtenkleider wie der Berner Mutz, die Nidwaldner Bluse oder die Zürcher Männertracht sein. Wir Langnauer tragen seit 30 Jahren die von uns entworfene Langnauer Männertracht mit dem charakteristischen blauen Gilet und der Stickerei nach Blumenmotiven aus dem Sihltal auf dem Kragen. Die Frauen tragen die diversen Trach-

ten nach ihrem Heimat- oder Wohnort. Damit ergibt sich immer ein schmuckes Bild.

Was es braucht, um 80 Jahre als Verein zu bestehen

Dazu braucht es mehr als nur Glück. Voraussetzungen sind ein gutes gesangliches Fundament, versierte ChorleiterInnen, gute Jodler und Sänger und vor allem viel Engagement und ein Vorstand, der gut zusammenarbeitet. Wenige Präsidenten wie Walter Hodel und Ernst Haas haben den Club über lange Jahre erfolgreich geführt. Das gleiche gilt für musikalische LeiterInnen wie Adolf Huber, Rudolf Saxer und Vreni Eichmann.

Der Jodlerclub und das Dorfleben

In den frühen Jahren waren es die traditionellen Chränzli, die die Säle füllten. Später wurde man kreativer; man führte Theater und Couplets von aktuellen Autoren, wie «Schwarze Göggs und Wyssi Chräge» von César Kaiser auf. Fasnachtsumzüge standen auf dem Programm. 1984 wurde erstmals die Renggerchilbi durchgeführt, die bis heute fester Bestandteil

des Veranstaltungskalenders von Langnau ist und aktuell sanft den heutigen Bedürfnissen angepasst wird. In den beiden Kirchen begleiten die Jodler regelmässig die Gottesdienste.

Der Jodlerclub heute und seine Wünsche für die Zukunft

Wir sind – zahlenmässig – ein eher kleiner Jodlerclub. Gross schreiben wir hingegen unser Engagement. Wir legen Wert auf die Pflege unserer Folklore und sind neugierig auf Aktuelles. Kameradschaft und Geselligkeit bedeuten uns sehr viel. Die musikalische Leitung hat seit sieben Jahren Lydia Schumacher inne. Sie führt den Club erfolgreich und sehr integer. Seit einem Jahr amtiert Martin Baer, ebenfalls aus Adliswil, als Präsident. Der Einstieg in sein Amt ist ihm überzeugend gelungen. Das kann jeder bezeugen, der das Jubiläumskonzert vom vergangenen

Herbst, erstmals unter seiner Führung, besucht hat. Gerne begrüssen wir neue SängerInnen in unserer Runde. Melden Sie sich bitte bei unserem Präsidenten, unserer Dirigentin oder bei einem Clubmitglied und glauben Sie nicht, Sie könnten nicht singen; wir werden Sie gerne vom Gegenteil überzeugen (sollte das ausnahmsweise nicht zutreffen, wird es Ihnen die Dirigentin auf sehr schonende Art mitteilen...).

Weitere Informationen unter:
www.jodlerclub-langnau.ch

Unsere nächsten Auftritte:

- 11.-12. Mai** Renggerchilbi Gutsbetrieb Rengg
- 18. Mai** Treffen der Freien Jodlervereinigung am Zürichsee in Schindellegi
- 21.-23. Juni** Nordostschweizer Jodlerfest in Wintherthur-Wülflingen

Ammann Elektro AG
 Gehrenstegweg 2 | 8810 Horgen | 044 718 20 00
 Höflistrasse 12 | 8135 Langnau a.A. | 044 718 20 05
 info@ammann-elektro.ch | www.ammann-elektro.ch

natur & umwelt

Langnauerinnen und Langnauer dürfen zurecht stolz sein. Nicht nur ist ihr Tierpark der flächenmässig grösste Zoo der Schweiz, mit 150 Jahren ist er auch der älteste.



Exotische Tiere waren in der Geschichte des Langenbergs die Ausnahme. Bilder Wildnispark Zürich.

150 Jahre Langenberg

Martin Kilchenmann, Stiftung Wildnispark Zürich



Alles begann mit einer längst gehegten Lieblingsidee von Stadtforstmeister Carl Anton Ludwig von Orelli. Angesichts der überjagten Wälder im 19. Jahrhundert wollte er auf dem Langenberg einen Wildgarten mit einem «schönen und belebten Wald» errichten. Damit schuf er vor allem für die damalige Stadtbevölkerung eine «bleibende Stätte des Genusses» und einen «Wallfahrtsort für Erholungsbedürftige und Lernbegie-

rige von Nah und Fern». Mit der Besiegelung der Stiftungsurkunde für den Wildpark Langenberg am 11. Dezember 1869 entstand ein erstes, den gesamten Langenberg umfassendes, Gehege mit Rothirschen, Damhirschen, Rehen und Gämsen.

Forstmeister und Einsiedler

Carl Anton Ludwig von Orelli wurde 1808 geboren. Nach einer mi-

litärischen Laufbahn ernannte ihn der Stadtrat von Zürich 1835 zum Stadtforstmeister – er war gerade einmal 27-jährig. Von Orelli war ein Weltmann mit grossem Wissensdurst. Er las Bücher über Forstwesen, Militär, Geographie, Astronomie, Kunstgeschichte, aber auch Ernährung und Gesundheit.

Nach 1852 zog er sich immer mehr zurück und wurde zu einem eigenwilligen Einsiedler, der fortan

150 Jahre
Langenberg

Wildnis
park
Zürich

Unsere Natur im Blick

Hauptsponsorin



www.wildnispark.ch



Die ersten Braunbären zogen 1914 in einen Bärengaben, heute leben sie in einer naturnahen Waldanlage.



Sonntag, 19. Mai 2019

Jubiläumsfest
150 Jahre Langenberg

in spartanischer Einfachheit lebte. Seine Lieblingsidee eines Wildgartens auf dem Langenberg verwirklichte er mit dem Einsatz von 20'000 Franken aus seiner eigenen Tasche.

Einheimische und Exoten

Nach dem Tod seines Gründers im Januar 1890 entwickelte sich der Wildgarten weiter. Es kamen neue Tiere hinzu, zwischenzeitlich auch exotische wie Zebras und Lamas. Mit der Eröffnung des Zoos Zürich 1929 verschwanden die Exoten wieder. Der Langenberg konzentrierte sich fortan auf einheimische Wildtiere. Der Reihe nach zogen Braunbär, Wildschwein, Alpenmurmeltier, Alpensteinbock, Elch, Wisent, Luchs und Wildkatze in den Langenberg ein. Als jüngste Bewohner kamen vor vier Jahren Hausmaus, Wanderratte und Siebenschläfer im Müsli-Hüsli dazu. Dort begegnen Besucherinnen und Besucher den Wildtieren auf Augenhöhe, und die Grenzen zwischen Tieranlagen und Besucherräumen lösen sich scheinbar auf.

Erholung und Lernort

In den vergangenen 150 Jahren

hat sich der Langenberg von der Lieblingsidee des Stadtforstmeisters von Orelli zu einem modernen wissenschaftlich geführten Zoo weiterentwickelt. Lebten die ersten Braunbären 1914 noch in einem Bärengaben und wurden darin in Ketten vorgeführt, so streifen sie heute durch eine grosse Waldanlage, in der sie sich Tag und Nacht frei bewegen und auch vor den Blicken der Zuschauer zurückziehen können.

Die moderne Tierhaltung im Langenberg orientiert sich an den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen. Die Tieranlagen sind

grossflächig und naturnah gestaltet und ermöglichen den Wildtieren, möglichst ihr ganzes natürliches Verhaltensrepertoire auszuüben. Im Vordergrund steht nicht mehr das Ausstellen, sondern das Wohl der Tiere. Der Grundgedanke eines Erholungs- und Lernortes ist jedoch gleich geblieben.

Einblicke und Ausblicke

Der Fokus im Jubiläumsjahr liegt wie vor 150 Jahren auf der Natur vor unserer Haustüre. «Unsere Natur im Blick» heisst denn auch das Motto des Jubiläumsprogramms 2019. Verschiedene Veranstaltungen, Ausstellungen und Ange-

bote schaffen Einblicke ins Gestrern, Heute und Morgen des Tierparks. Das Programm soll spannend, emotional und lehrreich sein. Das grosse Jubiläumsfest findet am Sonntag, 19. Mai 2019 statt. Fünf über das ganze Jahr verteilte Wildnistage lassen über die Schulter von Tierpfleger und Tierarzt blicken. Zudem schauen wir auch in die Zukunft. Als erste von vier geplanten Erlebniswelten soll im Langenberg eine Alpenwelt mit Rothirsch, Murmeltier und Steinbock entstehen. Damit wird im Jubiläumsjahr eine neue Lieblingsidee lanciert.

RESTAURANT LANGENBERG ...

...IMMER EIN BESUCH WERT

unter www.restaurant-langenberg erfahren Sie mehr

Brunch

HOTELZIMMER



Wild

Metzgete

Tavolata

Reservation unter 044 713 31 83 / info@restaurant-langenberg.ch

Jugend arbeit

Jeden Freitag finden in der Ajuga zwei Projekte statt. Das Mädchenprojekt am Nachmittag und das Kochprojekt am Abend, bei dem alle mithelfen dürfen. Diese zwei Angebote werden von einer Insiderin vorgestellt.

Ein Blick in die Ajuga-Projekte

Melina Menolfi, Ajuga-Besucherin

Mädchenprojekt

Jeden Freitagabend geniessen wir zusammen mit Steffi und Tanja das Mädchenprojekt. Wir Mädchen haben schon Ajuga-Glacé aus Himbeeren, eine Gesichtsmaske aus Avocado und Naturjoghurt, eine Handcrème und eine Pinnwand aus Korkzapfen gemacht. An der Pinnwand konnten wir dann Polaroid-Fotos von uns Jugendlichen aufhängen. Damit hat man das Gefühl, dass man mit zur Ajuga gehört. Unser nächstes Projekt wird das Renovieren der Sofalandschaft sein, wir nennen es «Lounge-Projekt». Wir haben schon Stoffe bestellt und werden nun die Überzüge für Kissen und Matten selbst an der Nähmaschine nähen. Wir hoffen, dass wir mit unserem Engagement Mädchen in unserem Alter inspirieren können, auch zu kommen und mit zu machen. Denn wir ha-

ben (noch) viel vor und freuen uns auf neue Gesichter. Während den Projekten wurde schon so manche Chips- und Haribopackung verputzt, was vor dem Abendessen nicht immer so vorteilhaft war.

Kochprojekt

Nach dem Mädchenprojekt besprechen wir unsere Essenswünsche. Jamie Oliver (berühmter Koch aus England) ist unser Kochvorbild. Allerdings machen wir uns eher über seine Anleitungen lustig, als dass wir irgendetwas nachkochen. Momentanes Thema ist bei uns vor allem die gesunde Ernährung, dazu haben wir einige Jugendliche befragt. Katrin sagt: «Ich versuche mich gesund zu ernähren, mag aber nicht alles. Mein Lieblingsessen ist und bleibt Curry!». Jael plappert: «Es ist sehr wichtig, dass man sich gesund ernährt, trotzdem kann ich auf kei-



nen Fall auf fettiges Essen verzichten und muss meine Dosis an Süßigkeiten immer einnehmen. Pizza ist auf jeden Fall mein Lieblingsessen.» Mauri sagt dagegen: «Mir ist es eigentlich egal, es muss mir einfach schmecken. Dabei passt mir Spaghetti Carbonara am besten.» King Jasin meint zu diesem Thema: «Mir ist es wichtig, dass ich mich gesund ernähre, mag aber trotzdem am liebsten Pizza.» Ich persönlich finde, dass man nicht jeden Tag Fast Food essen soll, aber solange man nicht stark zunimmt, kann man eigentlich das essen, was man will. Nichtsdestotrotz finde ich, dass man genügend Gemüse und Früchte essen muss, um die notwendigen Vitamine zu sich zu nehmen.

Die nächste Frage, die ich meinen Kollegen stelle, ist: «Warum isst du in der Ajuga? Hilfst du beim Kochen gerne mit?» Katrin erwidert auf diese Frage: «Ich helfe beim Kochen gerne mit, weil es mir Spass macht und ich das Essen hier sehr mag.» Jael meint dazu: «Es macht mir Spass mit den Jugendarbeitenden und anderen Jugendlichen zu kochen, weil es mit ihnen viel lustiger ist, als mit meinen Eltern.» Ich esse meistens in der Ajuga, weil es immer lustig ist und etwas zu lachen gibt. Ansonsten machen das Einkaufen und das gemeinsame Kochen sehr Spass. Nur ans Abwaschen müssen wir uns noch gewöhnen».



Jetzt Aktuell! **bacher**
OUTDOOR LIVING

Unser Gartenpflege-Team übernimmt für Sie gerne
den **Winterschnitt** in Ihrem Garten!

Grosse Auswahl an
Zimmerpflanzen!

Unser **Galerie-Café**
ist ab 28. Januar wieder geöffnet!

Bacher Garten-Center AG
Spinnereistrasse 3
8135 Langnau am Albis
Telefon: 044 714 70 70
www.bacher-gartencenter.ch

Die Perle im Sihltal

**PIZZA-DOME
HASLEN**

Jeden Tag heisser
Holzofen 16.00
bis 23.00 Uhr

Unterrütistrasse 2
8135 Langnau a.A.
Telefon 044 713 10 03
www.pizza-dome.ch





Training am Mittwochabend

Im Sihltaler Sportclub (SSC) finden jeden Dienstagmorgen und Mittwochabend Walking- und Jogging-Trainings in Gruppen statt.

Sihltaler Sportclub – Joggen und Walken durch die Jahreszeiten

Beat Wartmann

In den fast 36 Jahren seines Bestehens hat sich der Sihltaler Sportclub mit Hauptsitz in Langnau am Albis zu einem der grössten Lauffreize der Schweiz entwickelt. Beim Joggen und Walken werden in regelmässigen Trainings in Gruppen die Hauptakzente gesetzt. Trotzdem wird auf Vielseitigkeit Wert gelegt und so kommen auch Gymnastik-, Bike-, Rennvelo-, Triathlon-, Aquafit- oder Langlaufinteressierte auf ihre Rechnung.

Roman Gehrig ist seit acht Jahren Präsident des Vereins. Auf das SSC-Erfolgsrezept angesprochen, sagt er: «Wir kennen keinen Zwang und trainieren nach Lust und Laune». Es wird in Gruppen trainiert und in verschiedenen Stärkeklassen findet jedes Mitglied seine ideale Trainingsgruppe. Ausgebildete Gruppenleiter achten darauf, ob Mitglieder dank ihrer Trainingsfortschritte für eine schnellere Gruppe bereit sind, aber auch darauf, dass

sie aufgrund von Trainingsrückstand nicht aufhören zu trainieren.

Ganzjähriges Training

Wir sind an keine Jahres- oder Tageszeit gebunden. Die Lauffreize werden ganzjährig durchgeführt. Von Regen oder Schnee lässt man sich nicht abschrecken. Um den individuellen Bedürfnissen gerecht zu werden, stellen die Gruppenleiter spezifische Trainingsprogramme zusammen, die auf die Gruppenziele abgestimmt sind. Im Sommer bewegt man sich auf den Waldwegen beidseits der Sihl, im Winter wird eher auf den Wegen und Strassen der Sihltaler Gemeinden trainiert.

Der Sihltaler Frühlingslauf ist ein Klassiker geworden

Der jährlich am 1. Mai durchgeführte «Sihltaler Frühlingslauf» findet bereits zum 17. Mal statt. Er zählt heute in Läuferkreisen zu den Klassikern. Bei ambitionierten Spitzenläufern, aber hauptsächlich

bei Hobbysportlern und immer mehr bei ganzen Familien gehört der Frühlingslauf fix ins jährliche Wettkampf-Programm. Die Strecke verläuft auf den schönen Wegen des Sihltals und lockt jeweils 800 bis 1000 Lauf- und Walkingbegeisterte sowie viele Kinder und Jugendliche an. «Der Frühlingslauf ist einzigartig und man erlebt Natur pur», sagt Roger Neukom, der seit 2018 das OK-Präsidium des Laufs übernommen hat. Nach dem Wettkampf kann man sich beim traditionellen Risotto stärken, das wie ein nützliches Finishergeschenk im Startgeld inbegriffen ist. 140 club-eigene Helfer sind jeweils im Einsatz. Das OK-Team freut sich auch heuer wieder auf viele Hobbysportler sowie auf begeisterte kleine Nachwuchstalente. «Es wäre toll, wenn sich der Trend fortsetzen und immer mehr junge Familien an unserer Laufveranstaltung teilnehmen würden», meint Alex Fahy, OK-Vizepräsident. Mehr Informationen finden Interessierte unter www.sihltalerlauf.ch.

Geselligkeit kommt nicht zu kurz

Dem Präsidenten ist es wichtig,

dass es in den Gruppen locker zu und her geht, wobei das nicht heisst, dass nicht ernsthaft trainiert wird und der Schweiß manchmal auch in Strömen fliesst. In den Gruppen treffen sich die Mitglieder auch ausserhalb der offiziellen Termine zu Trainings oder organisieren verschiedenste Freizeitanlässe. Die Mitglieder identifizieren sich mit ihrer Gruppe und sind ein bisschen stolz, zu einer bestimmten Gruppe zu gehören. Den Mitgliedern werden zudem verschiedene SSC-Events angeboten, die dazu beitragen, dass die Geselligkeit innerhalb des Vereins gruppenübergreifend nicht zu kurz kommt.

«Katze nicht im Sack kaufen»

Roman Gehrig betont, dass Interessierte sich nicht gleich verpflichten und dem Verein beitreten müssen. Schnupper-Trainings sind das ganze Jahr durch möglich und unverbindlich. Der SSC unterhält eine club-eigene Internetseite, auf der Interessierte alle Informationen über den Verein und den Trainingsbetrieb finden können.

www.sihltalersportclub.ch



Spinnerei-Areal

einkaufen | essen | kultur | leben | arbeiten

Langnau am Albis
www.spinnerei-langnau.ch
Telefon 044 713 27 11

chile glüüt

Was ist Zeit? Die Uhr auf dem Foto legt uns nahe, dass die Zeit die Abfolge von Stunden im Laufe eines Tages ist.

Vom Umgang mit der Zeit

Anita Schomburg, Evangelisch-reformierte Pfarrerin

Der Kalender auf meinem Schreibtisch erinnert mich daran, dass der erste Monat des neuen Jahres schon fast wieder vorbei ist. Die Dekorationen in der Stadt weisen auf die Carnevalzeit hin. Die kräftigeren Sonnenstrahlen wecken in mir die Vorfreude auf das Frühjahr. In meiner Familie zeigt mir das grösser werdende Kind, dass ich mich in der Mitte meines Lebens befinde.

Vielleicht lebe ich zur gleichen Zeit in unterschiedlichen Zeitsystemen, die sich nebeneinander entwickeln, manchmal ergänzen, manchmal auch widersprechen: Da ist meine Lebenszeit, eingeteilt in Jahre und Monate mit manchen Wendepunkten und gleichförmigen Strecken. Der Ablauf des Kirchenjahres, des Schuljahres, mein Tagesablauf, meine Lebenszeit: alle mit eigenen Höhepunkten, mit Arbeitsphasen, mit Fest- und Fastenzeiten.

Unglaublich, welche Fülle von Massen und Abläufen wir entwickeln haben, um unsere Zeit zu beschreiben und einzuteilen. Noch war nicht die Rede davon, wie ich die Zeit – oder sollte ich sagen, den Mangel an Zeit? – fühle: Meistens ist es, als ob sie davoneilte. Oft fühle ich mich durch Aufgaben und Tage gejagt. Aber es gibt auch andere Momente. Da bin ich ganz bei einer Sache oder einem Menschen, und es spielt überhaupt keine Rolle, wieviel Zeit vergeht.

Worauf kommt es an im Umgang mit der Zeit?

Die Welt der griechischen Sagen teilt die Zeit zwei unterschiedlichen Göttern zu: Chronos, das ist der Gott der voranschreitenden Zeit. Sie ist eingeteilt in Jahre, Monate, Tage und Stunden. Chronos – das ist die Zeit, von der wir oft klagen, dass sie uns fehlt. Wir fühlen uns dann unter Druck, rastlos. Dabei haben wir Zeit im Überfluss zur Verfügung – jeden Tag 24 Stunden – unser ganzes Leben lang. So gesehen sind wir Zeitmillionäre, denn wir können aus einer Fülle von Möglichkeiten wählen, jeden Tag, jede Minute neu.

Kairos – ein Verwandter des Chronos – ist hingegen der Gott der Gelegenheit oder des rechten Augenblicks. Er wird dargestellt mit Flügeln an den Füßen und einem Kopf, der ganz kahl ist – mit einer Ausnahme: oben auf seinem Kopf prangt eine einzelne kräftige Haarlocke. Will man die Gelegenheit beim Schopf packen, kommt aber einen winzigen Moment zu spät, so rutscht man am kahlen Hinterkopf ab und hat den Zeitpunkt verpasst. Den davoneilenden Gott sieht man nur noch von hinten.

Unsere Zeit, so betrachteten es die Griechen, besteht also aus beidem: der ruhig dahinströmenden Lebenszeit und den entscheidenden, von mir ergriffenen Gelegenheiten. Ich kann also keine Zeit verlieren, aber sehr wohl Gelegen-



heiten verpassen.

Wenn ich an mein Leben denke, fällt mir mancher Augenblick ein, in dem etwas Wichtiges geschehen ist: Der erste Schritt aus dem Elternhaus. Die Entscheidung für einen Beruf. In besonderer Weise die ersten Begegnungen mit dem Menschen an meiner Seite. Manche dieser Wendepunkte waren im Erleben unscheinbar, erst im Rückblick oder beim Erzählen habe ich sie mit Bedeutung angereichert. Wieviel Gelegenheiten habe ich wohl verpasst, wie oft habe ich den Gott mit den geflügelten Füßen nicht bei seiner Haarlocke erwischt?

Im Buddhismus ist das verblüffend klar: Die ganze Zeit besteht aus den rechten Augenblicken. Kairos ist sozusagen immer da. In jedem Moment deines Lebens hast Du die Möglichkeit, das Richtige zu tun, etwas Entscheidendes anzupacken. Mir gefällt dieser Gedanke. Es ist also meine Sache, wie ich meine Zeit verteile. Ich bin nicht vom Erscheinen eines vorbeieilenden Boten abhängig, muss nicht immer darauf lauern, etwas zu verpassen.

Noch einen ganz anderen Blick auf den richtigen Augenblick hat unser christlicher Glaube.

«Seht doch! Jetzt beginnt die Zeit, in der Gott Gnade schenkt. Seht

doch! Jetzt ist der Tag der Rettung», schreibt Paulus über Jesus. Wo Jesus ist, ist immer der richtige Augenblick, der alles entscheidet. Der Augenblick, der für uns und andere Rettung bedeutet. Darauf kommt es an. Daneben verlieren unsere Lebensentscheidungen ihre Tragweite. Bei allen Einteilungen, bei ergriffenen und verpassten Gelegenheiten: Meine Zeit steht in Gottes Händen.

Eine gute Zeit wünscht Ihnen
Anita Schomburg.

Nächste Termine

27.01.2019, 10 Uhr
Gottesdienst zur Begrüssung
von Sekretärin Ursi Engeler

03.02.2019, 10 Uhr
Gottesdienst zu Brot für Alle
mit 5. Klasskindern

08.02.2019, 20 Uhr
Kino in der Kirche

14./21./28.03.2019
jeweils 20 Uhr
ökumenische Fastenvorträge

17.03.2019, 10 Uhr
ökumenischer Gottesdienst zum
Suppentag



Foto: Swiss Olympic

Praktisch alle jungen Sportler und Sportlerinnen träumen davon, mindestens einmal in ihrem Leben an einem grossen internationalen Wettkampf starten zu dürfen. Die junge Langnauer Sportkletterin Annalisa Tognon aber zögerte zuerst, als sie von Swiss Olympic die Einladung erhielt, im Oktober an der Jugendolympiade in Buenos Aires teilzunehmen.

Annalisa Tognon, «Gipfelstürmerin» aus Langnau

Bernhard Schneider im Gespräch mit der jungen Langnauer Sportlerin

Annalisa hat bis zur 6. Klasse die Schulen in Langnau besucht, dann trat sie ans Sportgymi Rämibühl über. Durch ihre Schwester Katharina, die eineinhalb Jahre älter ist, war sie zum Klettern gekommen. In Wollishofen machten beide ihre ersten «Gehversuche». Trotz Cello spielen, Zirkusakrobatik und Ballett blieb Annalisa noch Zeit, das Klettern weiter zu betreiben. Ab der 3. Klasse war sie im Regionalkader, der U12 und bestritt ihre ersten Wettkämpfe. Ins Training musste sie jetzt bereits nach Schlieren und nach Volketswil. Sie betreibt alle drei Disziplinen des Sportkletterns: Speed, Bouldern und Lead.

Sie ist im Kader der Nationalmannschaft und trainiert sechs mal in der Woche, was 15 bis 16 Stunden Training bedeutet. Dazu betreibt sie noch Krafttraining. Vor einem Jahr wechselte sie den Trainer und auch von Verletzungen blieb sie nicht verschont. Zweimal musste sie mehrere Monate lang das Training aussetzen oder reduzieren. Nichtsdestotrotz gab

Annalisa nie auf. Ein 14. Rang im Bouldern und ein 28. Rang in der Kombination an der Jugend-WM im 2017 in Innsbruck gaben neuen Mut – und die Vorselektion für das Grossereignis im Jahr 2018, die «Youth Olympic Games» in Argentinien.

Weil andere Länder ihr Kontingent an Startplätzen überschritten hatten, rückte Annalisa nach und erhielt einen Monat vor Beginn der Spiele die Einladung. Sie zögerte, weil die Vorbereitungszeit doch sehr kurz wäre und die Familie zudem wunderschöne Herbstferien gebucht hatte. Schlussendlich sagte sie doch zu und zwei Mädchen aus der Schweiz mit Jahrgang 2000 und 2001 waren damit für das Sportklettern startberechtigt.

Annalisa Tognon erzählt

«Eine Schweizer Delegation von 39 jungen Sportlern und Sportlerinnen durfte auf Einladung von Swiss Olympic zu den Spielen in Buenos Aires reisen. Ich war im Ganzen drei Wochen drüben, vom 1. bis zum

Langnau & die Welt

19. Oktober. Am 6. Oktober war die Eröffnungszeremonie, aber wir blieben nicht bis zum Schluss, weil anderntags bereits unser Wettkampf statt fand. Es stand eine Kombination aller drei Disziplinen auf dem Programm. Speed ist mir nicht so gut gelungen, dann hatten wir eineinhalb Stunden Pause und wir mussten uns bereits auf den nächsten Wettkampf einstellen, das Bouldern. Es mussten vier Routen absolviert werden, dann war wieder eine kurze Pause. Zum Schluss gab es einen Durchgang in Lead. Geklettert wurde an einer Kunststoffwand im Freien, in einem Park, ein grossartiges Gefühl. Am 9. Oktober war dann noch das Finale, an dem die sechs besten Kletterinnen zugelassen waren. Ich war leider nicht dabei, musste mich mit Rang 20 begnügen. Aber die gewonnene Erfahrung ist sicher viel wert und die drei Wochen mit dem Swiss Team möchte ich nicht missen. In der restlichen Zeit gingen wir nämlich trainieren, schauten die Wettkämpfe der Schweizer Kollegen und Kolleginnen – oder arbeiteten den verpassten Schulstoff nach. Die Schweiz gewann fünf Medaillen, darunter die goldene im Triathlon Team. Zweimal gingen wir auch mit dem Team «in die Stadt», allein zu gehen war uns aber nicht erlaubt, zu «gefährlich», wurde uns gesagt.»

Und was bringt die Zukunft?

Im Winter finden keine Wettkämpfe statt, aber trainiert wird das ganze Jahr, ausser während den Weihnachtsferien. Die Saison beginnt ab ca. März. Annalisa Tognon wird von der U18 zur Elite wechseln, mit dem jüngsten Jahrgang. Was würde dem Sportklettern helfen? Das Interesse in den Medien dürfte noch etwas grösser sein, das Regionalfernsehen kommt bereits zu einzelnen Wettkämpfen, sonst läuft aber viel über den Livestream. «Aber wir wachsen, es gibt immer mehr Hal-

len, mehr Nachwuchs und ein grosser Sportartikelhersteller ist auch eingestiegen. Viel Entbehrung und viele Kosten bleiben aber bei uns und unseren Familien. Sponsoren habe ich zwei, es dürften auch noch mehr sein.

Ab 2020 in Tokio ist Sportklettern bei den Erwachsenen neu olympisch! Wenn das kein Anreiz ist für die junge sympathische Langnauer Sportlerin, die wohl eine Einladung dazu diesmal ohne eine Sekunde zu zögern annehmen würde!

Sportklettern – drei Disziplinen bei Wettkämpfen

Kraft, Athletik, Ästhetik und Körperbeherrschung prägen alle sportlichen Betätigungen an Wand oder am Fels, für Freizeitsportler als auch für Extrem- und Sportkletterer. Bei olympischen Wettkämpfen gibt es eine Wertung aus allen drei Disziplinen, sie verlangen unterschiedliche Anforderungen:

Lead

ist die bekannteste Disziplin. Ziel ist es, eine Route innerhalb einer festen Zeitlimite sturzfrei (man ist mit Seil gesichert) zu meistern und damit aber höher als die Konkurrenz zu steigen.

Bouldern

bedeutet Klettern in Absprunghöhe (mit Matte) ohne Seil. Häufig braucht es dabei akrobatische Bewegungsabläufe, Sprünge und ungewöhnliche Körperpositionen, was diese Wettkampfform für Zuschauer sehr interessant macht. Auch die Turnhalle Im Widmer hat eine solche Kletterwand.

Speed

der Name ist Programm, die Zeit entscheidet, im Finale wird in K.O.-Runden gegeneinander angetreten.



Bei ihm ist die (Gesundheits-)Welt noch in Ordnung. Später muss "repariert" und gefittet werden.

Wer bereits gesundheitliche Probleme hat, dem winkt in Langnau umfassende Linderung. Und wer gesund bleiben will, hat ebenso ein grosses Angebot. Wenn Körper und Geist vollends zufrieden sind: Wie wäre es da mit einer schönen langen Motorrad-Ausfahrt?

Gesund werden und gesund bleiben

Gewerbeverein Langnau am Albis, Werner Zuber

«Vivezza» Nicole Portmann

Der Name von Nicole Portmanns Firma hat (auch) mit ihrer Herkunft zu tun: Sie ist im Bänderland aufgewachsen. Und da man weiss, dass das Romanische enge Verbindungen zum Italienischen hat, ist «Vivezza» schnell übersetzt: Der Begriff steht für «Lebendigkeit».

Im Einzelnen umfasst ihr Angebot Klassische Massage, sie wird von den Krankenkassen übernommen, Nordic Walking (Outdoor, mit umfassenden Übungen davor und danach), Osteofitness und manuelle Lymphdrainage.

Osteofitness dürfte vielen nicht bekannt sein. «BGB Osteofitness» ist ein Programm für Personen, die sich vor Osteoporose schützen oder bei bereits bestehender Erkrankung auf den weiteren Verlauf Einfluss nehmen wollen. Osteoporose ist eine Knochenkrankheit, welche im ganzen Skelett Knochensubstanz abbaut. In der Schweiz sind rund 400'000 Menschen von dieser Krankheit betroffen – mehrheitlich Frauen. Nicole Portmanns Angebot stellt dar, wie der Alltag «knochenfreundlich» gestaltet werden kann und zeigt Möglichkeiten auf, durch körperliches Training Frakturen zu verhindern.

Die Firmeninhaberin hat eine breite Ausbildung durchlaufen: Dreiährige Vollzeit-Ausbildung zur Bewegungspädagogin HWS Basel (Level 3); Diplom Wellness-trainerin; Nordic Walking Instructor SNO; Personal Fitness Trainerin BGB; Geburtsvorbereitung und Rückbildungsgymnastik, GDS/IfB. Nach ihren Ausbildungen war sie in verschiedenen Institutionen tätig (Hotellerie und Kliniken).

Vivezza, Nicole Portmann
Alte Dorfstrasse 21
8135 Langnau am Albis
079 567 42 56
nicole.portmann@vivezza.ch
vivezza.ch

«Therasport» umfassende Ausbildungen

Sie ist unübersehbar, die Lokalität von Therasport, an der Neuen Dorfstrasse gegenüber dem Gemeindehaus. Da sieht man so viele sich abrackern – und fragt sich, wie das mit dem eigenen therapeutisch-sportlichen Gewissen ist. Inhaber Harry Schaap schmunzelt: «Nein, nein, unser Hauptziel ist es, für die Rehabilitation nach Unfällen, Operationen, bei chronischen und körperlichen Einschränkungen

die Mobilität und Unabhängigkeit möglichst rasch in den Alltag zurückzubringen. Dazu erarbeiten wir gemeinsam mit unseren Kundinnen und Kunden ein auf die individuellen Bedürfnisse abgestimmtes Therapie- und Trainingskonzept.»

Damit man bei Therasport umfassend betreuen und auf höchstem Niveau therapieren kann, besitzen alle Therapeuten anerkannte Fachausbildungen und bilden sich laufend weiter. In Langnau sind insgesamt zwei Therapeuten und fünf Therapeutinnen sowie eine Fitnesstrainerin für die medizinische Trainingsbetreuung tätig.

Offen ist von Montag bis Samstag. Die Öffnungszeiten ermöglichen eine optimale zeitliche Abstimmung mit beruflichen und anderen Tätigkeiten. Eine weitere Filiale gibt es in Rüschiikon.

Therasport, Harry Schaap
Neue Dorfstrasse 27a
8135 Langnau am Albis
044 771 81 82
physio@therasport.ch
therasport.ch

«Sihlsports»

Das Riesenangebot an Sportarten an der Sihltalstrasse rechts

Ch. Posch & Partner AG



Elektroinstallationen

Wildenbühlstrasse 20
8135 Langnau am Albis
Telefon 044 772 25 78
www.chp-elektro.com
info@chp-elektro.com

Telematik	Starkstrom	Umbauten, Neubauten und exklusive Beleuchtungsanlagen
Haushaltapparate	Haushaltapparate	Bei uns finden Sie eine grosse Auswahl an Haushaltgeräten aller bekannter Marken zu fairen Preisen. Wir verkaufen, was wir auch kaufen würden!
Service	Schwachstrom	EDV-Netzwerke, Telefonanlagen (VoIP), Internetzugang, Bus-Systeme, Überwachungs- und Alarmanlagen.
Neu- und Umbauten		



am Dorfausgang Richtung Zürich ist das umfassendste Sport- und Gesundheitsangebot im Dorf und schweizweit eine der grössten Sportanlagen. Man weiss fast nicht, wo man anfangen soll. Da sind also: Tennis, Squash, Badminton, Tischtennis, Racketlon und Fitness allgemein – hier spezifisch Physiotherapie und Massage. Es gibt aber auch eine ausgedehnte Fläche mit Fitnessgeräten, einen Sportshop und ein Café. Wie gelungen die Anlage ist, zeigt sich unter anderem daran, dass sich immer wieder internationale Stars aus den Bereichen Tennis und Squash hier vorbereiten.

Das Center wurde in den frühen 80er-Jahren gebaut. Das Angebot umfasste damals fünf Tennisplätze und neun Squashcourts. Ein paar Jahre später wurden ein Gruppenfitnessraum sowie ein kleiner Wellnessbereich mit Massage, Sauna und Dampfbad aufgebaut. 2007 wurde das Tennis & Squash Center Sihltal von der jetzigen Geschäfts-

leitung, bestehend aus Doris Eggenberger, Michael Müller und Philipp Schaller, übernommen.

2011 wurde der Wellnessbereich geschlossen und durch ein Fitnesscenter sowie eine Gemeinschaftspraxis mit Massage und Physiotherapie ersetzt. 2014 wurden die Badmintonhalle mit fünf Plätzen angebaut, das Fitnesscenter vergrössert und die Namensänderung auf «Sihlsports» vollzogen. Seit dem Anbau der Badmintonhalle kann man jeden Freitagabend an der FRIDAY RACKET NIGHT von 20 bis 24 Uhr für 35 Franken alle Rückschlagsportarten betreiben.

Sihlsports
Sihltalstrasse 63
8135 Langnau am Albis
043 377 70 00
info@sihlsports.ch
sihlsports.ch

Peter Sommer
2-Rad-Sport AG
Etwas ist neu und wichtig:

Michael Bruggmann hat die Nachfolge von Peter Sommer als Geschäftsführer angetreten. Sonst aber, meint er, «bleibt alles beim Alten – weil es sich über die vielen Jahre so gut bewährt hat.» Ge gründet wurde die Firma an der Seestrasse 367 in Au-Wädenswil 1992. Vier Jahre zuvor hatte Peter Sommer seine mit mehreren Europameister- und Schweizermeister-Titeln gekrönte Karriere als Motorrad-Rennfahrer in der Klasse bis 125 ccm beendet.

Die Firma zählt zu den grössten Honda-Händlern der Schweiz. Man findet in den Ausstellungsräumen das ganze Jahr (fast) alle Honda-Modelle. Neben der Marke Honda werden Reparatur-, Service- und Umbauarbeiten an allen japanischen Motorrädern durchgeführt. Im Bekleidungs- (Alpinestars) und

Helmshop (Arai-Center) finden man als Allwetter- oder Gelegenheits- oder gar als Rennfahrer alles von Kopf bis Fuss, was das Motorradfahrerherz begehrt. Seit 2009 kann man sein Motorrad im 2-Rad-Center auf seine Leistung prüfen oder es optimieren lassen. Nach erfolgreich absolviertem technischen Training bei Dynojet Research in Holland ist die Firma offiziell als «Tuning Center» zertifiziert.

Peter Sommer 2-Rad-Sport AG
Geschäftsführer
Michael Bruggmann
Seestrasse 367
8804 Au-Wädenswil
044 781 43 33
psommer@moto-sommer.ch
www1.moto-sommer.ch

Taxi URS

Ihr persönliches Taxi in Langnau und Umgebung

076 429 02 76



Urs Schürer
Waldmattstrasse 9
8135 Langnau am Albis

- ✓ ProMobil-Fahrten
- ✓ Kreditkarten
- ✓ Flughafen-Transfers
- ✓ Einkaufs-Service

BadeWelten

Heinz Wälti
Haustechnik Sanitär & Heizung
Badplanung, Umbauten, Sanierungen
Sanitär-Boutique

Heinz Wälti-Degiacomi Gartenweg 2
 Eidg. dipl. Sanitär-Installateur 8135 Langnau am Albis
 info@waelti-badewelten.ch Telefon 044 713 03 04
 www.waelti-badewelten.ch Fax 044 713 03 07

Ladenöffnungszeiten
 Montag bis Freitag 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag auf Voranmeldung



W. Schneider + Co AG

Schneider
 my swiss mirror
www.wschneider.com

Langnauer agenda



Februar

17.1. – 8.3. diverse Daten

«Ingeborg»
im turbine theater

Fr. 1.2. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Fr. 1.2. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Katholisches Pfarreizentrum, Pro
Senectute Langnau am Albis

Mo. 4.2. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Di. 5.2. 13.30 Uhr

Jassnachmittag für Senioren
Sonnegg, Pro Senectute Langnau

Fr. 8.2. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai
Gemeindebibliothek

Fr. 8.2. 19 Uhr

Comedy-Show «NO STRESS,
NO FUN» mit Stéphanie Berger
Schwerzi-Saal, Kultur- und Freizeit-
kommission Langnau am Albis

So. 10.2.

Abstimmung
Gemeindehaus und Sonnegg

Di. 12.2. 19.30 Uhr

Lesekreis
in der Gemeindebibliothek

Fr. 8.3. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai
Gemeindebibliothek

So. 10.3. 10 – 13 Uhr

2. turbine Zmorge
im turbine theater

Di. 12.3. 19.30 Uhr

Lesekreis
in der Gemeindebibliothek

Fr. 22.3. 20 Uhr

Niko Formanek – Gleich
Schatz...
im turbine theater

Sa. 23.3. 14 – 17 Uhr

Pfaditag
Pfadiheim Langnau am Albis, Pfadi
ThaLa

Sa. 23.3. 21 Uhr

Oldies Dance Party
im turbine theater

So. 24.3.

Erneuerungswahlen, Kantons-
und Regierungsrat
Gemeindehaus und Sonnegg

Fr. 29.3. 20 Uhr

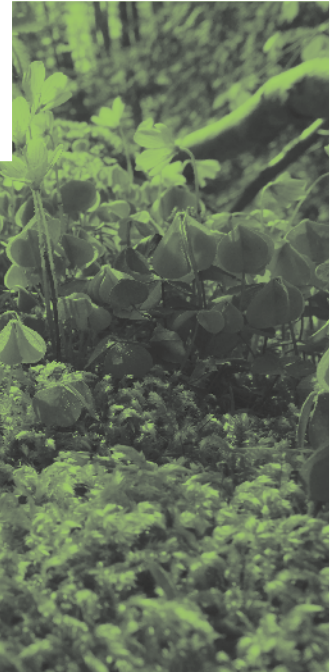
Kleine Eheverbrechen
im turbine theater

30./31.3. 20/14.30 Uhr

Jahreskonzert der Jugend-
musik Sihltal
in der Schweriz

Fr. 12.4. 14 – 14.30 Uhr

Kamishibai
im turbine theater



März

Fr. 1.3. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Katholisches Pfarreizentrum, Pro
Senectute Langnau am Albis

Mo. 6.3. 19.30 Uhr

Englisch Bookclub
in der Gemeindebibliothek

Fr. 8.3. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

April

Fr. 5.4. 10 – 10.30 Uhr

Buchstart-Treff «Gschichtezyt»
in der Gemeindebibliothek

Fr. 5.4. 14 Uhr

Seniorenachmittag
Reformiertes Kirchgemeindehaus,
Pro Senectute Langnau am Albis

Fr. 5.4. 20 Uhr

Reeto von Gunten – Single
Gemeindebibliothek

blidor
immobilien

Wir bieten Ihnen mit viel Engagement professionelle Immobilien-Dienstleistungen. Ihre Anliegen sind bei uns in besten Händen.

Ihre Immobilie
liegt uns am
Herzen

Blidor Immobilien AG
8135 Langnau am Albis
Tel. 044 714 72 71

8132 Egg – Tel. 044 984 23 16

www.blidorimmo.ch – info@blidorimmo.ch



wo? wie? wer?

Die wichtigsten
Langnauer Adressen
und Kontakte.

Notruf-Nummern

Sanität	144
Polizei-Notruf	117
Alarm-Feuerwehr	118

Ärzte

Dr. med. Antonio Bonfiglio, Heuackerstr. 3 044 713 30 69

Praxis am Wolfgraben, Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Aline Buck, Dr. med. Maria Rechfeld,
Dr. med. Hansueli Späth, Wolfgrabenstrasse 4b 044 713 05 05

Dr. med. Elma Wasem-Schorr
Neue Dorfstr. 13 044 713 01 01

Ärztlicher Notfalldienst

Ärztefon 0800 33 66 55

Apotheken Notdienst der Stadt Zürich 0800 33 66 55

Zahnärzte

Dr. med. dent. eidg. dipl. Mark Krämer
Neue Dorfstr. 27a 044 713 48 48

Dr. med. dent. Andreas Lange,
Rütihaldenstr. 1 044 713 32 10

Zahnärztlicher Notfalldienst

Notfälle Linkes Zürichseeufer 0800 33 66 55

Apotheke

BENU Apotheke Langnau, Vordere Grundstrasse 4 044 713 15 33

Bahnhof

ZVV-Contact-Kundencenter
Florastr. 10, 8134 Adliswil 044 206 46 58

Gemeindeverwaltung

Neue Dorfstrasse 14 044 713 55 11
Montag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Dienstag – Donnerstag 08.00 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
Freitag 07.00 – 12.00 Uhr 13.00 – 15.00 Uhr

Post

Breitwiesstrasse 75 0848 888 888
Montag – Freitag 08.00 – 12.00 Uhr 14.00 – 18.00 Uhr
Samstag 08.30 – 11.30 Uhr

Pfarramt reformiert

Evang.-ref. Pfarramt, Hintere Grundstrasse 3 044 713 31 03

Röm.-kath. Pfarramt

St. Marien, Berghaldenweg 1 044 713 22 22

Spitex Langnau

Gartenweg 1 044 713 27 71

Tierkadaver-Sammelstelle

Kehrichtverbrennungsanlage KVA Horgen 044 718 24 24
Zugerstrasse 165, 8810 Horgen, www.kvahorgen.ch

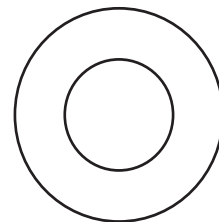
Rohrreinigung mit modernster Technik (Kanalfernsehen) – von
sämtlichen Abwasserleitungen im Haushalt bis zur Kläranlage.

- Ablaufentstoppungsservice
- Rohr- und Kanalreinigung
- Kanalfernsehen
- Abscheider- und Schachtentleerung
- Flächen- und Strassenreinigung
- Flachdachbekiesungen

WULLSCHLEGER
KANALREINIGUNG AG

Rund um
die Uhr

Telefon 044 711 87 87
Soodring 20 • 8134 Adliswil • www.wullschleger.com



**häusler
naturheilpraxis**

Langnau a. A., 043 377 92 92
haeusler-naturheilpraxis.ch

wir langnauer

Während ihrer glücklichen Jugend mit drei jüngeren Geschwistern im Zürcher Seefeld und Leimbach deutete noch nichts darauf hin, dass Elvira dereinst eine tragende Figur für die Langnauer Kinder werden wird.

Mit Lebensfreude und Herzblut im Einsatz für die Langnauer Kinder

Peter Vettiger im Gespräch mit Elvira Gianom

Nach der Volksschule und einer KV-Lehre sowie der Heirat zog das junge Paar 1974 ins weitabgelegene Val Müstair im äussersten Zipfel des Bündnerlands, nahe der Grenze zum italienischen Südtirol. Im Münstertal kamen auch ihre drei Kinder zur Welt.

Vom Münstertal ins Sihltal

Nach der Trennung von ihrem Mann kehrte Elvira ins Unterland zurück und liess sich im Alter von 30 Jahren mit ihren Kindern in Langnau nieder und heiratete ihren jetzigen Mann. Als ihre gemeinsame Tochter zur Welt und später noch ein Pflegekind dazu kam, war die Familie mit fünf Kindern komplett.

Ihre Freude, ihr Herz und ihr Engagement für Kinder waren ihr Lebensmittelpunkt und erfüllten sie mit grosser Genugtuung und Begeisterung.

In Langnau integrierte sich Elvira mit ihrer offenen, liebenswerten und begeisterten Art schnell und fühlte sich im Sihltal sehr wohl.

Die Betreuung der eigenen wie auch fremder Kinder waren ihr sehr wichtig und eine Herzensangelegenheit. Zusätzlich zu den eigenen fünf Kindern betreute sie während 15 Jahren zusätzlich verschiedene Kinder als Tagesmutter. Die tatkräftige und motivierte Elvira ab-

solvierte dann 1982 eine Ausbildung als Spielgruppenleiterin und gründete bei sich zu Hause und später im Rütibohl eine Spielgruppe für Kleinkinder. Der Tatendrang von Elvira Gianom im Einsatz für die Langnauer Kinder war nun in vollem Schwung. Im Jahr 1990 folgte die Gründung einer Krabbelgruppe im Rütibohl. Die Mütter dieser Krabbelkinder treffen sich noch heute jährlich zu einem gemeinsamen Essen bei viel Gemütlichkeit und «weisch no»-Geschichten.

Langnauer Mittagstische

Zusammen mit Martha Waser betreute Elvira Gianom 1994 den Mittagstisch-Verein und den täglichen Mittagstisch für die Langnauer Kinder im Rütibohl. Der Verein und der Mittagstisch wurden durch private Mitglieder geführt, zusammen mit den Eltern unterstützte auch die Gemeinde den Mittagstisch.

Zum Mittagstisch im Rütibohl kamen anfänglich sechs bis elf Kinder, es war wie eine grosse Familie. Elvira und ihre Kolleginnen hatten nebst dem Kochen und der Kinderbetreuung auch viel Organisatorisches zu leisten. Die Menuplanung und das Einkaufen musste natürlich täglich gemacht werden. Dass die Kinder sich am Mittagstisch wohlfühlten und gerne hingin-



Elvira Gianom

gen zeigte sich auch bei den vielen Anmeldungen zum jährlichen Sommer-Ferienlager, das Elvira zusammen mit Claudia Sommerhalder viermal durchführte; es nahmen jeweils zirka 15 Kinder teil.

Es war Elvira Gianom, die dem Langnauer Mittagstisch ein Gesicht gab. Die Kinder im Dorf kannten und liebten sie alle und auch Elvira liebte ihre Kinderschar. Sie war immer für alle da.

Ihre Tätigkeiten mit und für die Kinder beschränkten sich nicht nur auf den Mittagstisch. Als eine leidenschaftliche und gute Theaterspielerin etablierte und leitete sie die Theatergruppe der Freizeitkurse der Schule Langnau. Während all diesen Tätigkeiten fand sie auch noch Zeit, sich als Mitglied der Kindergarten-Kommission der Langnauer Schule zu engagieren.

2004 beendete Elvira Gianom nach mehr als zehn Jahren ihre Tätigkeiten beim Langnauer Mittagstisch. Der Mittagstisch ist heute integraler Bestandteil der Langnauer Kinderbetreuung durch den Verein Kinderbetreuung Langnau am Albis (KibeLaA). Zum Standort Rütibohl ist im neuen Wolfgraben Schulhaus ein weiterer Standort dazu gekommen. Der frühere Mittagstisch betreute die Kinder nur während des Mittagessens, heute bietet die KibeLaA nebst dem Mittagstisch auch Hortbetreuung an.

Im Gespräch mit Elvira Gianom spürt man ihre Genugtuung, Zufriedenheit und Freude, dass ihr Engagement beim Mittagstisch in der KibeLaA weiter lebt, ihre Pionierarbeit in Langnau Früchte trägt und nachhaltig ist.

Familienbetreuung

Nach der Beendigung ihres Engagements beim Mittagstisch hat Elvira keine Auszeit genommen, sondern ihren Einsatz auf die Unterstützung von Familien mit Kindern, die Hilfe brauchen, ausgedehnt. Nach einer Ausbildung als soziale Familienbegleiterin ist sie heute als Mitarbeiterin bei Solidhelp tätig. Sie betreut und hilft Familien mit Kindern, die in schwierigen familiären Situationen sind. Diese sehr anspruchsvolle Tätigkeit erfordert von Elvira Gianom viel Einfühlungsvermögen und Verständnis für die oft sehr schwierigen Situationen, in denen sich immer mehr Familien befinden. Auch hier ist ihr vor allem das Wohlergehen der Kinder in diesen Familien ein grosses Anliegen. Sie sind auch die Triebfeder für die Motivation und das grosse Engagement von Elvira.

Im Gespräch spürt man das Herzblut und die Lebensfreude von Elvira für Menschen und speziell für Kinder. Sie ist mittlerweile auch eine «echte» Langnauerin geworden, die sich hier sehr wohl fühlt und stark verwurzelt ist. Immer wieder wird sie im Dorf von früheren Mittagstisch-Kindern herzlich begrüsst, sie alle freuen sich, Elvira zu begegnen.

Elvira Gianom – eine Langnauerin, die sich nachhaltig für die Langnauer Kinder und Familien einsetzt. Dafür gebührt Elvira im Namen vieler Langnauer Kinder und Familien ein herzliches Dankeschön!